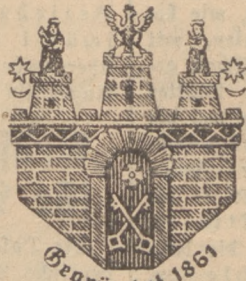


Posenener Tageblatt

Poznańska Gazeta Codzienna



Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł. mit Zustellgeld in Posen 4.40 zł. in der Provinz 4.80 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł. vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen Danzig und Ausland monatlich 6 zł. Bezugspreis in Deutschland monatlich 2.50 RM durch Ausland-Zeitungsvertrieb G. m. b. H., Köln, Stollgasse 25/31. Bei höherer Gewalt Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des Posenener Tageblattes, Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25, zu richten. Telegrammanschrift: Tageblatt, Poznań. Postfachkonto: Poznań Nr. 200 283. (Konto-Zug: Concordia Sp. A. G.). Fernsprecher 6105, 6275.

Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textzeile-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Für Beilagen in Schiffsbriefen (Photographien, Zeugnisse usw.) keine Haftung. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posenener Tageblatt, Anzeigen-Abteilung, Poznań 3, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Postfachkonto Nr. 200 283, Concordia Sp. A. G., Poznań. — Anzeigenannahme auch durch alle Anzeigen-Vermittlungen des In- und Auslandes. — Gerichts- und Erfüllungsort Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

78. Jahrgang

Poznań, Sobota, 1-go kwietnia 1939 — Posen, Sonnabend, 1. April 1939

Nr. 76

Keine arbeitslosen Polen im Reich!

Jeder Volksgruppe ihr natürliches Lebensrecht!

Beachtenswerte Rede des Reichsinnenministers über ein Grundproblem unserer Zeit

Vor hohen Gästen

Berlin, 31. März. Der Chef des Außenpolitischen Amtes der NSDAP, und Beauftragte des Führers für die gesamte geistige und weltanschauliche Erziehung der Partei, Reichsleiter Alfred Rosenberg, hatte am Donnerstagabend die auswärtige Diplomatie und Presse zu einem Empfang in das Hotel Adlon geladen, bei dem Reichsinnenminister Dr. Frick über das Thema: „Die nichtdeutschen Volksgruppen im Deutschen Reich“ sprach.

Reichsleiter Rosenberg konnte auf dem nun schon im politischen Leben der Reichshauptstadt

Reichstagsreden mehrfach ausgesprochen und es dabei abgelehnt, zwangsweise nichtdeutsche Volksgruppen zu germanisieren.

Ein kodifiziertes Volksgruppenrecht im Großdeutschen Reich gebe es zurzeit, von einzelnen Ansätzen abgesehen, noch nicht.

Für uns Nationalsozialisten seien die Worte und Richtlinien unseres Führers bindendes Gesetz. Der Geist, in dem der nationalsozialistische Staat an die Volkstumsfragen herangehe, sei der der Bejahung des Volkstums und des guten Willens.

Tschchen

Ueber die Stärke der verschiedenen nichtdeutschen Volksgruppen im Reich, so betonte der Minister weiter, würden erst nach der bevorstehenden Volkszählung im Mai genauere Zahlen vorliegen.

Die größte nichtdeutsche Volksgruppe im

Deutschen Reich sei zugleich die jüngste, nämlich die Tschchen in den sudetendeutschen Gebieten. Es handle sich hier um etwa 300 000 bodenständige Tschchen, die im wesentlichen schon vor 1910 anässig gewesen seien. Diese seien ohne weiteres in den Arbeitsprozeß des Dritten Reiches eingegliedert worden.

Da die Schulfrage und der muttersprachliche Schulunterricht für das Leben jeder Volksgruppe grundlegend sei, habe er in Verbindung mit dem Reichserziehungsminister dafür Sorge getragen, daß das tschechische Volksschulwesen in den Gebieten mit bodenständiger tschechischer Bevölkerung in vollem Ausmaß weiter betrieben werde.

Das in Böhmen, Mähren geschlossenen stehende tschechische Millionenvolk sei nicht als

Volksgruppe zu rechnen, denn es bilde ein eigenes Reichsprotectorat im Rahmen des Großdeutschen Reiches. Die Lebensinteressen des 80-Millionen-Volkes hätten gebieterisch erfordert, diesen Raum wieder unter deutsche Oberhoheit zu stellen.

Entsprechend dem völkischen Denken des Nationalsozialismus bedeute das aber keine Verneinung des Lebensrechtes des tschechischen Volkes.

Polen

Die zweitgrößte Volksgruppe im Deutschen Reich sei die polnische. Die mutmaßliche Zahl der Polen im Reich sei bereits Gegenstand lebhafter Presseauseinandersetzungen innerhalb und außerhalb des Reiches geworden. Nach der Volkszählung von 1933 gebe es in den deutschen Ostgebieten 113 010 Personen mit polnischer Muttersprache, während 285 092 als Muttersprache deutsch und polnisch angegeben

Das „Posener Tageblatt“ beschlagnahmt

Die gestrige Ausgabe des „Posener Tageblattes“ (Nr. 75 vom Freitag, dem 31. März) ist beschlagnahmt worden. Beanstandet wurde ein Bericht in der Mitte der ersten Seite. Da auch die Ueberschrift unter die Beschlagnahme fällt, können wir über das beanstandete Thema nichts Näheres mitteilen.

zur Tradition gewordenen Empfangsabend fast das gesamte diplomatische Korps der Reichshauptstadt, die Botschafter, Gesandten und Geschäftsträger mit ihren Mitarbeitern begrüßen.

Das Volkstum im Mittelpunkt

Die Frage der Volksgruppen im Großdeutschen Reich, so erklärte Dr. Frick einleitend, könne nicht losgelöst von den allgemeinen Gedanken betrachtet werden, die sich um die grundlegenden Lebensbegriffe Volk und Volkstum bewegten. Seit der Gründung der nationalsozialistischen Bewegung habe dieser Gedanke des Volkstums im Mittelpunkt unseres politischen Willens gestanden.

Heute sei es für uns Deutsche eine gegebene Tatsache, daß das deutsche Volkstum, wo es auch immer in der Welt sei, einen einheitlichen Volkskörper bilde. Das Ziel, das Volkstum und Staat sich in den Grenzen seiner Ausdehnung völlig deckten, werde sich in Europa niemals völlig erreichen lassen. Um so notwendiger sei es, daß dort, wo fremdes Volkstum in einem anderen Staat lebe, sein natürliches Lebensrecht gewahrt werde.

Man könne durchaus Angehöriger seines angestammten Volkes sein und gleichzeitig pflichtbewußter Staatsbürger eines von einem anderen Volke geführten Staates.

Bei einer solchen grundsätzlichen Haltung, die den Volkstumsgedanken in den Mittelpunkt von Staat und Partei stellt, sei es selbstverständlich, daß wir auch innerhalb des Reiches unseren nichtdeutschen Reichsangehörigen gegenüber eine entsprechende Einstellung zur Geltung bringen. Der Führer habe sich in diesem Sinne in den verschiedensten

65 Millionen erreicht

Aus den bis heute, Freitag, vormittag aus dem ganzen Lande vorliegenden Meldungen geht hervor, daß schon 65 Millionen Zloty auf die Luftschuß-Anleihe gezeichnet worden sind.

Gestern ist eine Verordnung des Finanzministers erschienen, in der die Bedingungen der 3prozentigen Luftschuß-Anleihe bekanntgegeben werden. Die Anleihe wird bis zum 1. Juni 1934 auf dem Wege der Auslosung zurückgezahlt. Die Auslosungen finden zweimal jährlich — am 1. Juni und 1. Dezember — statt. Besitzer der 3prozentigen Luftschuß-Bons werden diese bis zum 1. Dezember 1941 in Anleiheobligationen umtauschen können. Fünf Bons zu 20 Zloty werden in einer Obligation auf 100 Zloty umgetauscht.

Noch heute Erklärung über „Biermächte-Initiative“?

Unerwartete Kabinettsitzung in London. London, 31. März. Die gestrige Kabinettsitzung in London hat in politischen Kreisen Londons ziemlich Ueberraschung ausgelöst, da die Einberufung der Sitzung völlig unerwartet gekommen ist.

Die Donnerstag-Abendblätter meinen zum Teil, daß die Kabinettsitzung den Premierminister in den Stand setzen soll, bereits am heutigen Freitag die erwartete Erklärung über die „Biermächte-Initiative“ abzugeben.

Auch „Anti-Japan-Front“?

Tokio, 31. März. Einem Bericht des Vertreters der „Asahi Shimbun“ in Bangkok zufolge, soll zwischen Großbritannien und Siam ein Abkommen zur Errichtung einer

„antijapanischen Front“ zustande gekommen sein. Angesichts der heißen internationalen Lage versuche Großbritannien eine antijapanische Einkreisung aus den Malaien-Staaten, Burma, Indochina, Niederländisch-Ostindien und Siam zustande zu bringen.

Antideutscher Boykott bedeutet Wirtschaftskatastrophe

Bern, 31. März. Im schweizerischen Nationalrat wurde der Bundesrat um Auskunft darüber ersucht, weshalb er verboten habe, gegenüber bestimmten fremden Staaten Boykott zu machen.

Bundesrat Baumann, der Leiter des Justiz-Departements, stellte in seiner Beantwortung folgendes fest:

Was den Handelsverkehr mit Japan betreffe, so habe die Schweiz hier eine günstige aktive Handelsbilanz, und eine Boykott-Bewegung könnte wichtige Interessen verletzen. Ein Boykott gegen Deutschland wäre wirtschaftlich eine Katastrophe. Der Wegfall dieser Exportmöglichkeiten würde viele Arbeiter brotlos machen.

Polonia=Restituta=Orden für Skirpa

Die Verleihung der Auszeichnung an den litauischen Gesandten erfolgte durch Botschafter Lipski in Berlin.

Warschau, 31. März. (Eigener Drahtbericht.) Eine bemerkenswerte Ordensverleihung wurde am Mittwoch in Berlin vorgenommen. Der litauische Gesandte in Berlin, Oberst Skirpa, erhielt durch den dortigen polnischen Botschafter Lipski den Orden Polonia Restituta. Die Verleihung fand bei einem Frühstück in der polnischen Botschaft statt, wobei die Mitglieder der polnischen Botschaft und der litauischen Gesandtschaft anwesend waren. Botschafter Lipski hob die Verdienste von Oberst Skirpa für die Annäherung der beiden Staaten hervor. Oberst Skirpa, der bekanntlich der erste litauische Gesandte in Warschau gewesen ist, drückte die Hoffnung aus, daß die Beziehungen beider Länder sich immer besser gestalten.

Oberst Skirpa ist der erste Litauer, der mit dem Polonia=Restituta=Orden ausgezeichnet worden ist.

„Express Poranny“ und der deutsch-polnische Pakt

Auffsehenerregende Formulierungen

Das regierungsfreundliche Blatt prüft die Frage, ob die Voraussetzungen für das Abkommen noch bestehen — Lebensraum und Staatsgrenzen

Der Artikel der Deutschen Diplomatischen Korrespondenz hat den „Express Poranny“ zu einer interessanten Erklärung veranlaßt. Das Blatt behauptet nämlich, daß Polen zwar die Politik der guten Nachbarschaft nicht ändern wolle, fährt dann aber wörtlich fort: „Wir können jedoch nicht übersehen, daß der deutsch-polnische Pakt abgeschloffen wurde mit einem Staate, der auf einem nationalen Grundsaß stand, diesen Grundsaß aber heute zugunsten des Grundsaßes des Imperialismus mit seinen aus der Natur der Sache sich ergebenden unberechenbaren Folgen verworfen hat.“

„Express Poranny“ wirft damit nicht mehr und nicht weniger als die Frage auf, ob die Voraussetzungen für den deutsch-polnischen Pakt noch vorhanden sind. Von einem der Regierung nahestehenden Blatt sind derartige Formulierungen bisher noch nicht gebraucht worden.

Am Schluß des Artikels versichert der „Express Poranny“, es wäre ein großer Fehler, wenn

jemand im Reiche annehme, daß die polnischen Interessen an den polnischen Grenzpfählen endeten. Polen sei eine Großmacht, die eine Eingangs seiner Politik nicht erlauben könne. Der Fehler der Beurteilung der Grenzen der Interessen Polens müßte sich an denjenigen rächen, die ihn begehen.

Diese Sätze bedeuten, daß der „Express Poranny“ einen „Raum der polnischen Interessen“ konstruiert, den Deutschland beachten soll. In diesem Falle darf man sich doch aber auf polnischer Seite nicht wundern, wenn Deutschland den Begriff eines „deutschen Lebensraumes“ kennt, der von polnischer Seite gern als imperialistisch verurteilt wird. Kein grundfälschlich scheint uns ein Unterschied in der Politik der beiden Länder, wie ihn der „Express Poranny“ zu Anfang seines Artikels feststellen möchte, gerade durch die Schlusssätze des „Express Poranny“-Artikels wieder aufgehoben zu sein.

hätten. Die Polen seien in der Regel als Arbeiter auch als kleine Landbesitzer oder als Gewerbetreibende tätig und hätten in besonderem Maße den Aufstieg des Dritten Reiches mitgemacht.

Es dürfte kaum einen arbeitslosen Polen im Reich geben, was leider von den deutschen Volksgenossen in Polen nicht gesagt werden könne. Bei der Arbeitsvermittlung werde im Reich grundsätzlich kein Unterschied zwischen Volksgruppenangehörigen und Deutschen gemacht.

Das Schulrecht für die polnische Volksgruppe sei besonders günstig gestaltet und beruhe auf dem freien Bekenntnisprinzip. Es gebe sechs öffentliche und 56 private Volksschulen mit polnischer Unterrichtssprache, ferner zwei höhere polnische private Lehranstalten in Weiden und Marienwerder. Das kulturelle Leben der polnischen Volksgruppe im Reich spiele sich in einer Vielzahl von Vereinen ab.

Die kleineren Volksgruppen im Reich

Die drittgrößte Volksgruppe im Dritten Reich seien die Kroaten in der ehemaligen Landeshauptmannschaft Burgenland, etwa 40 000 an der Zahl. Es handle sich hier um ein bauerliches Volkstum, das meist in geschlossenen Bauernhöfen verstreut unter deutschen Dörfern liege. Bei der Wahl zum Großdeutschen Reichstag 1938, mit der gleichzeitig eine Abstimmung über den Anschluß ans Reich verbunden war, hätten die Kroaten fast hundertprozentig mit Ja gestimmt.

Auch die viertgrößte, ebenfalls slawische Volksgruppe, die Windischen oder Slowenen — rund 30 000 Personen — hätten durch ihre Ja-Stimmen ihre Staatszugehörigkeit bestätigt.

Die fünfte Volksgruppe im Reich sind die Magyaren, die als Volksgruppe etwa 10 000 Seelen stark seien und, wie die Kroaten, im ehemaligen Burgenland lebten. Auch ihr Eigenleben sei weitgehend sichergestellt.

Eine weitere, zwar zahlenmäßig kleine, aber hochqualifizierte nichtdeutsche Volksgruppe lebe in Schleswig, die dänische Volksgruppe. Sie dürfte 5000 bis 10 000 Seelen stark sein. Der Volkstumskampf spiele sich hier auf einem besonders hohen Niveau ab.

Die letzte erwähnenswerte Volksgruppe führe wieder in den Südoften des Reiches, nach Wien. Dort lebten neben 30 000 Tschechen auch gegen 2000 Slowaken. Angesichts der entgegenkommen den Behandlung der Deutschen in der Slowakei sei es selbstverständlich, daß auch den Slowaken ihr volles Eigenleben im Deutschen Reich garantiert werde.

Bis vor kurzem habe man von einer litauischen Volksgruppe im Deutschen Reich kaum sprechen können, die nunmehr nach Rückgliederung des Memellandes 5 bis 10 000 betrage.

Nach diesem allgemeinen Überblick sprach Reichsminister Frick über verschiedene Einzelheiten. Grundsätzlich sei jeder nichtdeutschen Volksgruppe ihre Eigenentwicklung sichergestellt. Selbstverständlich müsse hierbei aber die Sicherheit des Staates eine Grenze bilden. Bei der Organisationsfreiheit sei davon auszugehen, daß die Volkstumsorganisationen nur die Mitglieder der in Deutschland lebenden Volksgruppe, also nicht Personen fremder Staatsangehörigkeit umfassen. Diese grundsätzliche Scheidung, die wir selbst begrifflich in der Unterscheidung von „Volksteutschen“ und „Auslandsdeutschen“ vorgenommen hätten, liege im Interesse der Volksgruppe einerseits und des betreffenden Staates und seiner Angehörigen andererseits.

Brennende Fragen

Es liegt nahe, so erklärte Dr. Frick weiter, daß die Behandlung der deutschen Volksgruppen in einem anderen Staat nicht ohne Rückwirkungen auf die Behandlung der betreffenden nichtdeutschen Volksgruppe im Reich sein könne.

In der Regel werde es sich dabei um das Verhältnis von Nachbarstaaten handeln, deren staatsführende Völker miteinander so verzahnt seien, daß sich Volksgrenzen und Staatsgrenzen nicht deckten. Auch hier sei es aber das Bestreben der nationalsozialistischen Staatsführung, gegenseitige Vereinbarungen mit dem Nachbarstaat zu treffen, durch die die Verhältnisse der beiderseitigen Volksgruppen auf friedliche und freundschaftliche Weise geregelt werden.

Die deutsch-polnische Minister-Erklärung vom 5. November 1937 habe bisher leider nicht alle Wünsche erfüllen können. Hier seien noch eine Reihe brennender Fragen zu lösen.

Ganz anders stehe es an der deutsch-dänischen Grenze. Hier dürfe man von einem erfreulichen Gegenseitigkeitsverhältnis und einer Weiterentwicklung in der Behandlung der beiderseitigen Volksgruppen sprechen. Die bei-

Die Tür endgültig zugeschlagen

Giornale d'Italia: „Das Problem der italienisch-französischen Beziehungen hat sich verschärft“

Rom, 31. März. Die Rede des französischen Ministerpräsidenten Daladier ist in Italien mit größter Ruhe und Gelassenheit zur Kenntnis genommen worden.

Der Direktor des halbamtlichen „Giornale d'Italia“ weist unter der Überschrift „Das so- und sovielte Niemals“ darauf hin, wie berechtigt die Vorbehalte gewesen seien, mit denen die italienische Presse den zur Schau getragenen Optimismus der englischen Blätter nach der Ansprache des Duce in Bezug auf die italienisch-französischen Beziehungen aufgenommen habe. Während man von einer offenen Tür sprach, habe die neue Rede Daladiers die Halsstarrigkeit seiner Politik bestätigt und klar die Absicht bewiesen, die halb geöffnete Tür endgültig zuzuschlagen. „Italien nimmt dies zur Kenntnis, Italien ist nicht ungeduldig, kann warten und wartet. Inzwischen wird der Graben zwischen Italien und Frankreich offen bleiben, von dem Mussolini gesprochen hat.“ Die Geschichte werde zeigen, ob diesem Graben nicht in dem derzeitigen dramatischen Augenblick Europas, der überall Klarheit und sichere Positionen verlange, ein entscheidender Wert zukomme.

Was die italienische Note vom 17. Dezember — darüber berichten wir auch unter „Italiens Stellungnahme eindeutig“ — betreffe, so wolle Daladier offenbar gegenüber dem dadurch geschaffenen wahren Zustand in den Beziehungen zwischen Rom und Paris Verwirrung schaffen. Es sei richtig, daß diese Note keine konkreten Vorschläge und Bedingungen enthalte, aber zweifellos Gründe und Themen für eine Diskussion geboten habe.

Schlachtschiff „G“

Der Führer beim Stapellauf in Wilhelmshaven

Wilhelmshaven, 31. März. Am morgigen Sonnabend hat die Kriegsmarinestadt Wilhelmshaven ihren großen Tag. Das Schlachtschiff „G“, das Schwesterjüngfer der kürzlich in Hamburg vom Stapel gelaufenen „Bismarck“, wird in Gegenwart des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht seinen Namen erhalten und seinem Element übergeben werden.

In raschem Tempo vollzieht sich demnach die Wiederaufrüstung Deutschlands zur See, freilich in dem Größenverhältnis von 35 : 100, wie es seinerzeit im deutsch-englischen Flottenabkommen vereinbart worden ist. Deutschland hat sich seither, wie es auch von London anerkannt worden ist, dabei vollkommen in diesem Rahmen gehalten, obwohl die englische Politik in den letzten Jahren und Monaten mehr als einmal sich in Gegensatz zu vitalen Interessen Deutschlands gestellt hat. Eine zunehmende Spannung in den deutsch-englischen Beziehungen ist die Folge dieser Haltung. Vor allem der jüngste Versuch der britischen Diplomatie, einen Einreisungsring um Deutschland zu legen, ist

Lebrun soll sich wiederwählen lassen

Die Kommunisten und Sozialdemokraten sind allerdings dagegen

Paris, 31. März. Der französische Senat, mit Ausnahme der Sozialdemokraten und Kommunisten, hat beschloffen, den bisherigen Staatspräsidenten Lebrun zu bitten, sich für die Wiederwahl zur Verfügung zu stellen. Auch Senatspräsident Jeanneney und Kammerpräsident Herriot wollen einen ähnlichen Schritt unternehmen. Man weiß zurzeit noch nicht, ob Ministerpräsident Daladier sich ebenfalls dieser Demarche anschließen wird.

Lebrun dürfte jedoch, trotz dieser zahlreichen Aufforderungen, bei seiner bisherigen Ablehnung verharren.

Unruhige Nächte in England

London, 31. März. In der Nacht zum Freitag kam es in England wieder zu drei Bombenanschlägen. In Birmingham explodierte in einer Wohnung eine Bombe mit Zeitzündung, wodurch das Gebäude beschädigt wurde.

den Volksgruppen der Kroaten und der Windischen oder Slowenen mit etwa 70 000 Seelen würden von der deutschen Volksgruppe in Südbanien mit über 700 000 Personen um das Zehnfache übertriften. Nichtsdestoweniger dürfte auch hier die Möglichkeit gegeben sein, die gegenseitigen Volksgruppenfragen auf vernünftige Weise aufeinander abzustimmen.

Verständnis für die anderen

Noch ungleichmäßiger sei das Verhältnis zwischen den gegenseitigen Volksgruppen in Ungarn und Deutschland, denn 10 000 Magyaren hier

Die französische Antwortnote sei jedoch rein negativ gewesen.

Angesichts dieser Tatsache bleibe, wie der Direktor des „Giornale d'Italia“ abschließend betont, nichts anderes übrig, als das Problem der italienisch-französischen Beziehungen als völlig offen und verschärft anzusehen und zu anderen Themen überzugehen, ohne es allerdings auch nur einen Augenblick aus den Augen zu verlieren.

„Größere Sympathie für Paris“

Die Daladierrede wird in Warschau als eine deutliche Abgrenzung des französischen Standpunktes gegenüber Italien angesehen. Jedoch versichert man, daß die Brücken zu einer Verständigung noch nicht abgebrochen seien. Der „7-Uhr-Ges“ behauptet, daß Daladier ohne einen Schatten von Feindseligkeit über die französisch-italienischen Beziehungen gesprochen habe. Italien habe bisher seine Vorschläge noch nicht präzisiert. Daladier habe im übrigen sich maßvoll verhalten.

Noch vor einigen Wochen hätte die gleiche Daladierrede in der polnischen Öffentlichkeit vermutlich keine so uneingeschränkte Anerkennung gefunden. Polen hat zwar immer den Wunsch gehabt, daß der französisch-italienische Gegensatz auf dem Wege einer Verständigung erledigt werden möge. Heute ist jedoch festzustellen, daß die gleiche Grundhaltung mit einer bedeutend größeren Sympathie für Paris eingenommen wird.

offenbar auf die Einstellung des deutschen Volkes nicht ohne Wirkung geblieben, so daß daher mit der Möglichkeit einer gelegentlichen programmatischen Zurückweisung dieser bewußt gegen die Sicherung des deutschen Lebensraumes gerichteten Tendenzen der englischen Politik deutscherseits zu rechnen ist.

Mehr Lebensraum im Mittelmeer

Mussolini sprach in Cosenza

Rom, 31. März. Auf seiner Fahrt durch Kalabrien hat Mussolini am Donnerstag in Cosenza eine kurze Ansprache gehalten. Der Duce betonte, glücklich zu sein, dieses fruchtbare Land in einem Augenblick zu besuchen, der alle italienischen Herzen wegen des Sieges des Generals Franco höher schlagen lasse, zu dem die glorreichen italienischen Freiwilligen beigetragen hätten. Nach dem Hinweis, daß die türkischen und erbärmlichen Prophezeiungen der Gegner durch den Willen und den Glauben des italienischen Volkes zerstört worden seien, verkündete der Duce, daß Italien keinesfalls die Absicht habe, „im Mittelmeer weiter als Gefangener zu verbleiben“.

In Liverpool wurde in einer der Hauptstraßen ein Geschäftshaus durch eine Bombe nahezu völlig zerstört. In Coventry ist eine Tankstelle in die Luft gesprengt worden. In allen drei Fällen dürfte es sich um Anschläge irischer Nationalisten handeln.

In Kürze

Ukrainischer Parteiführer gefallen. Wie das „Dilo“ meldet, ist der Führer der ukrainischen nationalen Vereinigung in der Karpatho-Ukraine, Theodor Keway, während der Straßenkämpfe in Chust gefallen. Es handelt sich um den Bruder des Ministers Keway.

200 Abgeordnete für Chamberlain. Die Zahl der konservativen Abgeordneten, die Chamberlain in einer Entschließung das Vertrauen aussprechen, hat sich auf 200 erhöht, ein Zeichen, wie stark die Gruppe der gemäßigten Konservativen nach wie vor ist.

Dr. Goebbels in Athen. Reichsminister Dr. Goebbels ist am Donnerstag, von Belgrad kommend, in Athen eingetroffen.

stünden 650 000 Deutsche dort gegenüber. Gerade im Falle des benachbarten und befreundeten ungarischen Staates dürfte aber angenommen werden, daß die berechtigten Wünsche der deutschen Volksgruppe in Ungarn möglichst bald weitgehend befriedigt werden.

„Seien Sie überzeugt“, so schloß Dr. Frick, „daß wir, die wir mit brennender Liebe an unserem deutschen Volkstum hängen, und dieses deutsche Volk zur Grundlage unserer staatlichen und volklichen Entwicklung, unserer Innen- und Außenpolitik, gemacht haben, sicherlich das tiefste Verständnis auch für andere Völker und für deren Gruppen im Großdeutschen Reich aufbringen.“

Italiens Standpunkt eindeutig

Aufschlussreicher Briefwechsel zwischen Außenminister Ciano und dem französischen Botschafter in Rom

Paris, 31. März. Ministerpräsident Daladier hat sich in seiner Rundfunkrede am Mittwoch eingehend mit einem Brief des italienischen Außenministers Graf Ciano vom 17. Dezember 1938 beschäftigt, in dem — entgegen den Behauptungen Daladiers — der Standpunkt Roms zur Frage der italienisch-französischen Beziehungen klar und eindeutig herausgearbeitet worden ist. Der Brief wurde nunmehr zusammen mit einem vom 25. Dezember 1938 datierten Antwortschreiben des französischen Botschafters in Rom, François Poncet, in der französischen sowie auch in der italienischen Presse veröffentlicht.

In dem Schreiben des italienischen Außenministers vom 17. Dezember 1938 heißt es u. a.: „Die italienisch-französischen Abkommen vom 7. Januar 1935 setzten sich aus einem Vertrag im Hinblick auf die Regelung der beiderseitigen Interessen in Afrika und aus einer Reihe von damit eng verbundenen Akten zusammen. Auf Grund des Artikels 7 sollte dieser Vertrag ratifiziert werden, und seine Inkraftsetzung hängt von dem Austausch der Ratifizierungen ab. Dieser Austausch hat jedoch niemals stattgefunden. Es sind sogar nicht einmal die Verhandlungen über die Sonderabmachungen bezüglich Tunis angebahnt worden, und dabei hätten laut Artikel 1 des Vertrages diese Abmachungen zu gleicher Zeit wie der Vertrag selbst in Kraft treten müssen. Bekanntlich zielten die Abkommen von 1935 durch die Regelung einer ganzen Reihe von Fragen auf eine Entfaltung der Freundschaft zwischen Italien und Frankreich und auf die Herstellung einer vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen den beiden Staaten ab.“

Die von Frankreich eingenommene Haltung, als Italien durch die Aktion des Regus gezwungen wurde, endgültig das Problem seiner Beziehungen mit Abyssinien zu regeln, hat sicherlich nicht den französischen Absichten entsprochen. Diese Haltung ist sogar ganz entgegengesetzt gewesen.

Damit haben die Abkommen vom 7. Januar 1935 ihren Sinn verloren, und sie können nicht als heute noch in Kraft befindlich angesehen werden. Sie sind sogar in ihrer Gesamtheit geschichtlich überholt.

Unter diesen Umständen und im Interesse einer Besserung der französisch-italienischen Beziehungen können diese Beziehungen heute nicht mehr die Abkommen von 1935 zur Grundlage haben. Wenn man diese Beziehungen verbessern will, so ist es selbstverständlich, daß sie erneut durch eine gemeinschaftliche Einigung zwischen den beiden Regierungen geklärt werden müssen.“

Im Antwortschreiben des französischen Botschafters vom 25. Dezember 1938 an Graf Ciano heißt es u. a.: „Meine Regierung hält es für ihre Pflicht, folgende Feststellungen zu machen:

1. Die Abkommen vom 7. Januar 1935, die die Grundlage einer Regelung aller zwischen Frankreich und Italien schwebenden Streitfälle hergeleitet hatten und deren Zweck es gewesen ist, die Entfaltung der französisch-italienischen freundschaftlichen Beziehungen sicherzustellen, sind einstimmig bis auf neun Stimmen vom französischen Parlament im März 1935 gutgeheißen worden. Wenn die Ratifizierung auf Grund einer Verschiebung der tunesischen Abmachungen, die diesem Ratifizierungsaustausch vorhergehen sollten, nicht ausgetauscht werden konnten, so ist Frankreich für die Beurteilung der Umstände nicht verantwortlich, die Italien dazu geführt haben, von sich aus diese Verschiebung zu wünschen.

2. Keine politische Handlung der französischen Regierung hat jemals seit dieser Zeit als Rechtfertigung einer Aenderung der von der italienischen Regierung kundgetanen Bereitschaft angeführt werden können. Die französische Regierung hat ganz im Gegenteil alle Initiativen ergriffen, die ihr als für eine Verbesserung der französisch-italienischen Beziehungen geeignet vorgeschlagen worden sind.

3. Bezüglich der Dinge, die sich vor dieser Haltung Frankreichs bezüglich der abessinischen Angelegenheiten zugetragen haben, sind der italienischen Regierung niemals die allgemeinen und ständigen Voraussetzungen der französischen Politik im Zusammenhang mit den internationalen Verpflichtungen unbekannt gewesen. Die italienische Regierung weiß jedoch, in welchem Geiste diese Politik von der französischen Regierung betrieben worden ist. Mussolini hat wiederholt dem französischen Botschafter während des Genfer Verfahrens seine ganze Anerkennung für den maßgebenden Einfluß Frankreichs und die ständigen Bemühungen der französischen Delegation bezüglich einer Vereinbarung der Verpflichtung aus der Genfer Liga mit der französisch-italienischen Freundschaft zum Ausdruck gebracht.“

Herren-Hüte

in größter Auswahl Fa. K. Tomašek, jetzt ul. Br. Pierackiego 15
früher ulica Pocztowa.
Reparaturen schnell u. billig. Gegründet 1910.

Keine Äschenbrödelrolle!

Entschieden polnische Abfuhr für die
Demokratien. — Keinen Tropfen Blut für
fremde Interessen

Warschau, 31. März. Unter der Überschrift „Hykierie und Wirtlichkeit“ schreibt der „Kurier Poranny“, der Versailles Vertrag habe im Osten Europas eine ganze Legion von Äschenbrödeln geschaffen, das größte Äschenbrödel sei Polen. In den Paragraphen von Versailles seien die Ostgrenzen überhaupt nicht festgelegt worden. Diese hätte man sich selber erkämpfen müssen. Es genüge, an die Haltung des Westens in den vergangenen Jahren zu erinnern, wo die Protektoren alles getan hätten, um aus Polen eine Wirtschaftskolonie zu machen und es als Werkzeug diplomatischer Auseinandersetzungen zu benutzen. Der Artikel erinnert an den Vierzepakt, den Ostpakt und an die Münchener Konferenz. Man solle sich nicht täuschen, daß für den Westen Polen zwar das größte und mächtigste Äschenbrödel, aber doch nur ein Äschenbrödel sei.

Polen lasse sich in keine nutzlosen Manöver hineinziehen und verfolge eine rein polnische Konzeption. Es sei heute das einzige Land in Osteuropa, das fähig sei, dem deutschen Dynamismus erfolgreich die Zähne zu zeigen. (!!) Es sei der Staat, der sich mit der Macht Deutschlands messen und es in jedem Falle mächtig schwächen und auf lange Zeit unfähig machen könne, mit anderen anzubinden. (!!) Es gebe Strömungen, die wünschten, daß das große Äschenbrödel Polen die schwere und blutige Arbeit übernehme, die Aggressivität Deutschlands zu zerbrechen. (!!) Erst dann, wenn Deutschland das Gros seiner Kraft gegenüber Polen engagiert habe, sei man bereit, Polen zu helfen und über die Schicksale des Krieges zu entscheiden, um nachher Polen in einem neuen Versailler Vertrag an die „neue Grenzen“ zu schenken. Die polnische Außenpolitik widersehe sich erfolglos solchen Treibereien. Polen werde keinen Zuhälter Boden ohne Krieg hergeben, aber für fremde Interessen werde sich Polen nicht schlagen. Es wolle die Rolle des Äschenbrödel nicht erfüllen.

Der Artikel setzt sich dann scharf mit Stimmen in der polnischen Intelligenz auseinander, die befürchten, daß Polen die Besetzung Böhmens und der Slowakei sowie den Anstich Memels ausgelassen habe. Niemand wird uns, so sagt der „Kurier Poranny“, in fremde Angelegenheiten hineinstoßen. Wir sind bereit, für polnischen Boden ein Meer von Blut zu vergießen, aber keinen Tropfen für Angelegenheiten, die uns fremd sind.

Slowakei vom Vatikan anerkannt

Breschburg, 31. März. Der slowakische Staat wurde durch ein Schreiben des Staatssekretärs des Heiligen Stuhls vom Vatikan anerkannt.

Funk über die deutsche Finanzpolitik

Berlin, 31. März. Anlässlich der ersten Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank unter der neuen Reichsbankleitung am 30. März sprach Reichswirtschaftsminister und Reichsbankpräsident Funk ausführlich über die Grundlege der neuen Kredit- und Finanzpolitik, über die wirtschafts- und finanzpolitische Lage und die wirtschaftlichen und finanziellen Beziehungen Deutschlands zum Ausland. Gleichzeitig machte der Reichsbankpräsident Mitteilungen über die Neugestaltung des Bankgesetzes und die neuen Aufgaben der Reichsbank.

Einen ausführlichen Auszug aus der Rede des Reichswirtschaftsministers werden wir in unserer morgigen Ausgabe veröffentlichen.

Deutschland gibt den Tschechen Arbeit

Prag, 31. März. Am Donnerstag verließ ein Sonderzug mit 800 tschechischen Arbeitslosen Prag, die im Altreich eine neue Beschäftigung finden werden.

Zusagen an das Deutschum Jugoslawiens

Erfüllung deutscher Schulwünsche versprochen
Belgrad, 31. März. Die deutschen Abgeordneten Franz Ham und Dr. Josef Trischler sprachen beim Unterrichtsminister Cizic vor und überreichten diesem eine Denkschrift, die die Schulwünsche der deutschen Volksgruppe in Jugoslawien beinhaltet. Der Unterrichtsminister nahm den Bericht der beiden Abgeordneten mit großem Interesse entgegen und versprach, das gesamte Material zu prüfen und die erforderlichen Maßnahmen zu treffen.

Becks Londoner Programm

Polnische Begleitmusik zur England-Reise des Außenministers

(Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 31. März. Außenminister Beck wird, wie nunmehr offiziell bekanntgegeben wird, in den Morgenstunden des 1. April in London eintreffen.

Die Empfangs

Der erste Tag des Aufenthaltes wird durch Konferenzen mit Lord Halifax ausgefüllt sein, der anschließend dem polnischen Außenminister ein Frühstück in seinem Privathaus gibt. Nachmittags wird eine Beratung mit dem Ministerpräsidenten Chamberlain in den Räumen des Unterhauses stattfinden. Abends findet ein offizielles Regierungsbankett zu Ehren des polnischen Gastes in den Empfangsräumen des Foreign Office statt. Am Mittwoch, dem 5. April, finden weitere offizielle Gespräche statt. Nachmittags ist eine Audienz bei König Georg auf dem Schloss Windsor vorgesehen, dem sich ein Essen anschließt, das das Königspaar veranstaltet. Abends findet ein Empfang in der polnischen Botschaft statt. Am Donnerstag begibt Minister Beck sich auf Einladung der britischen Regierung nach Portsmouth, wo er als Gast der englischen Admiralität die englische Kriegsflotte besichtigen und ein Frühstück beim Flottenchef einnehmen wird.

Die politischen Pläne

Ueber die politischen Pläne, die mit dem Londoner Besuch verbunden sind, treiben nach wie vor die verschiedensten Gerüchte. „Dobry Wieczor“ betont, daß Polen eine Schlüsselstellung in Europa einnehme, nicht nur auf Grund seiner geographischen Lage, sondern auch wegen der realen politischen Kraft, die es zeige. In London stelle man mit Erleichterung fest, daß Polen ein Land wäre, das durch seine Haltung die Politik sowohl Englands wie

Frankreichs zu festigen vermöchte. Andere polnische Blätter berichten davon, daß der Plan des Viermächte-Paktes England — Frankreich — Polen — Rumänien, wohl in London behandelt werden würde; vielleicht würde es zu einer Verfestigung der Verpflichtungen zur gegenseitigen Hilfeleistung nicht kommen, weil man Berlin nicht provozieren wolle.

Wenn man von Paris nur nicht wieder enttäuscht wird!

„Wieczor Warszawski“ erklärt, Deutschland habe sich verrechnet, wenn es glaube, daß die Lebenskraft der Westmächte klein sei und man West- und Osteuropa trennen könnte. Das Desinteressement der Westmächte an den osteuropäischen Fragen sei nicht eingetreten. Im Gegenteil, es sei eine unerwartete Reaktion erfolgt. Polen habe eine starke Haltung gezeigt. Berlin habe beschlossen, die Methoden zu ändern und habe die polnische Meinung sondieren wollen, um die Widerstandskraft Polens zu untersuchen. Die deutsche Politik befände sich augenblicklich in der Defensive. Sie müsse auf den Plan einer vollständigen Isolierung Polens vom Westen verzichten. Ein Hauptzeichen der Dala-dier-Rede sei die Verengung der Bande zwischen Polen und den Westmächten. London gehe zur Offensive über.

„Polnisches Ja oder Nein zum Einheitsplan“?

Ähnliche Pläne über angebliche Absichten Berlins sind im „Kurier Warszawski“ zu hören. Das ganze Interesse Berlins, so sagt das Blatt, konzentriere sich gegenwärtig auf die Frage, ob Minister Beck auf die englischen Einheitsplanvorschläge mit Ja oder Nein antworten werde. Berlin sei davon überzeugt, daß Polen sich vor allem auf die eigene Kraft stützen wolle.



„Francos Kehraus“ oder „Endlich vereint!“

Judenherrschaft führt zum Weltkrieg

Philadelphia, 30. März. In einer großen Versammlung, die in Philadelphia zur Besprechung der nationalen Verteidigung einberufen worden war, richtete der amerikanische General a. D. von Horn Moseley „an alle patriotischen Amerikaner“ einen kraftvollen Appell. Er forderte sie auf, die Vereinigten Staaten vor jüdischen Kommunismus zu retten, der die Roosevelt-Regierung als ein williges Werkzeug gebrauchte, um Amerika in einen Krieg gegen Deutschland hineinzuzerren.

Amerika, so sagte Moseley, habe schon einmal versucht, die Herrschaft der „großen Demokratien“ über die Welt zu sichern, und dieser sinnige Versuch sei fehlgeschlagen. Heute werde nun ein neuer Weltkrieg geplant, um die jüdische Welt Herrschaft zu errichten. Diese Tatsache, so betonte der General, müsse in Amerika endlich einmal offen ausgesprochen werden.

Vor kurzem erst habe ein prominenter Jude vor einer jüdischen Versammlung in Atlanta (Georgia) erklärt:

„Das organisierte amerikanische Judentum wird die gegenwärtige amerikanische Regierung so weit bringen, daß sie Deutschland zwingt, die

Emigranten wieder in ihre frühere Machtstellung einzufügen, selbst wenn dies einen Krieg kosten sollte.“

Es gäbe heute nur eine Möglichkeit, so sagte der Redner, den Frieden für die Vereinigten Staaten zu sichern, und diese sei! Den kommunistischen zu vernichten! Um ihn aber an der Wurzel auszureißen, müsse man zunächst alle Spuren des Roosevelt'schen New-Deal-Planes auswischen, denn dieser sei die Hauptstütze der Kommunisten. Amerika müsse unter patriotischer, christlicher Führung geeint werden.

Chinesische Gegenoffensive?

Tokio, 31. März. Die gesamte japanische Presse meldet aus Peking, daß Tschiang Kai-schek eine Gegenoffensive an der Nordchina-Front vorbereitet habe. Die chinesischen Truppenbewegungen deuteten darauf hin, daß die Operationen an folgenden Punkten zu erwarten sein werden: 1. aus südlicher Richtung an verschiedenen Stellen der Lunghai-Front, 2. von Sianfu aus gegen Südschansi, 3. vom Abschnitt Suiguan aus gegen Tschachar. Außerdem soll Tschiang Kai-schek eine verstärkte Tätigkeit der Kleinkriegsbanden an allen Fronten angeordnet haben.

Bemerkenswerte Audienz beim Herrn Staatspräsidenten

Warschau, 31. März. (Eigener Drahtbericht.) Am Donnerstag empfing der Herr Staatspräsident folgende Persönlichkeiten gemeinsam: Prof. Bujak, Prof. Grabli, Prof. Czerwinski, Prof. Glaser, Prof. Scher-Sklimski, Prof. Pigon und die ehemaligen Minister Lasocki und Racjajski. Außerdem empfing der Herr Staatspräsident zwei Mitglieder des Hauptes der Bauernpartei, die Herren Witel und Rzeptowski.

Diese Sammelaudienz hat in politischen Kreisen starken Eindruck gemacht.

OSN-Führer bei Beck

Warschau, 31. März. (Eigener Drahtbericht.) Der Chef des OSN, General Skwarczyski, und Stabschef Wenda statteten Außenminister Beck im Ministerium einen Besuch ab. Die Warschauer Zeitungen veröffentlichen Bilder von diesem Ereignis.

Miedziński's Ausführungen dementiert

Warschau, 31. März. (Eigener Drahtbericht.) „United Press“ meldet aus Warschau: Im Zusammenhang mit den Nachrichten über eine angebliche Rede des Senatsmarschalls Miedziński in den Räumen des polnischen Parlaments über angebliche Vorschläge, die durch die deutsche Regierung gemacht wurden, erklärt man in Warschauer politischen Kreisen, daß Marschall Miedziński über das Thema Danzig und den Verkehr durch Pommern im Parlament keine Rede hielt, und daß in Warschau überhaupt das Vorhandensein irgendwelcher konkreter deutscher Vorschläge über diese Themen bestritten wird.

Gerüchtemacher verurteilt

Warschau, 31. März. (Eigener Drahtbericht.) „Czypk Poranny“ und andere polnische Zeitungen warnen weiter vor der Verbreitung von wilden Gerüchten, die die Bevölkerung beunruhigen können. Sie verweisen darauf, daß die Verbreiter solcher Nachrichten nur die Dienste fremder Agenturen versehen. In Warschau wurden mehrere Personen wegen Verbreitung falscher Nachrichten verhaftet und zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

Haus der Auslandspolen

Sammlungen in ganz Polen

Warschau, 31. März. In diesen Tagen fand in Warschau eine Versammlung des Komitees zum Bau des Hauses der Auslandspolen statt, die unter dem Vorsitz von Dr. S. Gruber stand. Es wurde beschlossen, eine umfangreiche Sammelaktion für diesen Zweck unter den breiten Massen der Arbeiter und Angestellten in ganz Polen durchzuführen, um die Zusammenarbeit der Auslandspolen mit dem Mutterland zu fördern.

Uebergabe verweigert

6 tschechische „diplomatische Vertretungen“ noch nicht aufgelöst

Wie der „Kuryer“ mitteilt haben sechs tschechische „diplomatische Vertretungen“ die Uebergabe an die deutschen Vertretungen verweigert. Es sind dies die Gesandtschaften in Chile, Kiga, Paris, London, Washington und — in Warschau.

Konferenz des polnischen Episkopats. Am Donnerstag begann in Warschau eine Konferenz des polnischen Episkopats unter dem Vorsitz von Kardinalprimas Slond. Nach dem „7-Uhr-Exas“ ist es wahrscheinlich, daß Primas Slond von dem Herrn Staatspräsidenten in einer Audienz empfangen wird.

Nacelnv redaktor: Günther Rinke.

Dzial polityczny: Günther Rinke. — Dzial lokalny: sport: Alexander Jursch. — Dzial gospodarczy i prowincji: Eugen Petrucci. — Kultura sztuka: felietony: dodatek „Krai rodzinny i Swiat“. dodatek rozrywkowy: Alfred Loake. — Dla postulat reszty dzialu redakcyjnego: Eugen Petrucci. — Dzial orloszewy: Hans Schwarzkopf. (Wszyscy w Poznaniu: Aleja Marsz. Pilsudskiego 25) Zaklad i miesce odbicia: wydawca i miesce wydania: Concordia Sp. Akc. Drukarnia i wydawnictwo: Poznan, Aleja Marsz. Pilsudskiego 25.

Hauptkreditgeber: Günther Rinke.

Politik: Günther Rinke. — Lokales und Sport: Alexander Jursch. — Provinz und Wirtschaft: Eugen Petrucci. — Kunst und Wissenschaft: Feuilleton, Wochenbeilage „Heimat und Welt“. Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake. — Für den übrigen redaktionellen Teil: Eugen Petrucci. — Anzeigen und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Alle in Polen, Al. Marz. Pilsudskiego Nr. 25. — Verlag und Druckerei, Herausgeber und Ort der Herausgabe: Concordia Sp. Akc., Druckerei und Verlagsanstalt. Posen, Al. Marz. Pilsudskiego 25.

Sport vom Tage

Autofahrer im Labyrinth

Eröffnung der Rennzeit mit Mercedes-Benz

Mit dem am 2. April zum Austrag gelangenden Großen Preis von Pau wird die diesjährige Autorennzeit eröffnet. Die Prüfung erhält herausragende Bedeutung durch die Beteiligung der sieggewohnten Marke Mercedes-Benz, während die Auto-Union aus gewichtigen Gründen auf die beabsichtigte Entsendung ihrer Rennmannschaft verzichtet hat.

Wo immer die schnellen deutschen Rennwagen erscheinen, löst ihr Start ein ungemein starkes Interesse aus, diesmal um so mehr, als nach der Winterruhe — die für die Autorennschäfte fieberhafte Arbeit bedeutete — die Rennmodelle des Jahres 1939 zum ersten Male in härtestem Wettkampf eingesetzt werden.

Man darf gespannt sein, wie sich die deutschen Rennwagen nach der für die Marke Mercedes-Benz so überaus erfolgreichen vorjährigen Rennzeit nunmehr präsentieren werden. Die letzten Trainingsfahrten auf der Bahn von Monza vermittelten, wie man hörte, schon verschiedene nachhaltige Eindrücke. Wie es in einem scharfen Rennen sein wird, darüber gibt nun Pau am Sonntag Aufschluß.

100 Kunden auf der 2,769 Km. langen, sehr kurvenreichen Rennstrecke bedeutet eine Unsumme von Schalt- und Bremsvorgängen, bedeutet ferner, daß die Höchstgeschwindigkeit der Wagen auch nicht im entferntesten eingelegt werden kann, so daß einzig und allein die Kunst des Fahrers durch Ausnutzung jeder Gelegenheit des schnelleren Beschleunigungsvermögens der deutschen Rennwagen, durch die Beherrschung der Kurventechnik, wie sie den drei Spitzenfahrern Caracciola, v. Brauchitsch und Lang eigen ist, für den Enderfolg ausschlaggebend sein wird. In der auf dem Labyrinth von Pau möglichen Höchstgeschwindigkeit können die Delabage, Maserati, Alfa-Romeo, Talbot ohne weiteres mithalten. Es fragt sich nur, wie sich die Fahrer mit dem Kurs abfinden werden und ob ihre Fahrzeuge die gleiche ideale Straßenlage behalten, wie die ihrer deutschen Gegner. Denn auch das ist wichtig und für die Erreichung der Tagesbestzeit von Bedeutung, ermöglicht doch der Wagen mit der besseren Straßenlage in jeder Runde die Einsparung wertvoller Sekunden.

Zeitfolge der Olympischen Winterspiele

Die allgemeine Zeitfolge der Olympischen Winterspiele 1940 in St. Moritz ist nach den Angaben der Internationalen Verbände nunmehr fertiggestellt und hat folgendes Aussehen:

Sonnabend, 3. Februar, 10 Uhr: Eröffnungsfeier. Anschließend Eishockey. 13 Uhr Zweierbob. 14 Uhr Eishockey.

Sonntag, 4. Februar, 9 Uhr: Torlauf-Vorführung. 10 Uhr Eishockey. 14 Uhr Pferderennen.

Montag, 5. Februar, 9 Uhr Eishockey.

Rundfunk-Programm der Woche

vom 2. bis 8. April 1939

Sonntag

Warschau. 11.57 Schallpl. 11.57 Fanfaren. 12.03 Konzert. 13.15 Leichte Musik. 14.40 Kinderfunt. 15.00 Für das Land. 16.45 Leichte Musik. 17.15 Hörbericht. 18.—18.50 Religi. polnische Musik. 19. Volksmusik. 19.30 Kinoorgel. 20.15 Nachr. Sport. 21.20 Leichte Musik. 21.50 Sumo. 22.30 Leichte Musik. 23. Nachr. 23.05—23.15 Nachrichten (englisch).

Deutschlandfunk. 6. Helenkonzert. 8. Eine kleine Melodie. 8.30 Märsche. 9. Märsche. 9.30 Sonatensymphonie ohne Orgel. 10. Eine Morgenfeier. 10.30 Klavierkonzert. 11. Tag des Deutschen Rudersports. 11.30 Deutscher Seewetterbericht. 11.45 Eine kleine Melodie. 12. Musik zum Mittag. 12.30 Konzert. 12.55 Zeitgeigen. Glühwünsche. 14. Kaffe, mein Knecht! 15. Sport und Unterhaltung. 16. Erbachtes Gespräch. „Erbe und Tradition“. 18.30 Musik um Dr. Faust. 19.10 Musikalische Kurzwelt. 19.40 Deutschland-Sportecho. 20. Nachrichten. Wetter. 20.10 Großer Operabend. 22. Nachr. Wetter. Sport. Deutschlandfunk. 22.30 Eine kleine Nachtmusik. 22.45 Deutscher Seewetterbericht. 23. Nachtmusik und Tanz.

Breslau. 6. Helenkonzert. 8. Schillercher Morgengruß. 8.10 Volks- und volkstümliche Musik. 8.45 Zeit. Wetter. Nachrichten und Glühwünsche. 9. Morgenspiele der G. 9.30 Chorleiter. 10. Große Klänge am Sonntagmorgen. 11. Tag des Deutschen Rudersports. 11.55 Wetter. 12. Konzert. 14. Wetter. 14.05 Das Teppichwunder. 14.30 Die bunte Sonntagstunde. 15.30 Briefkasten für die Leser. 16. Musik zur Unterhaltung. 18. Die Reihe entlang. 19. Beethoven's Klavierkonzerte. 19.35 Sportereignisse. 20. Nachr. 20.10 Mit klingendem Spiel. 21.10 Tanz- und Liederabend. 22. Nachr. Sport. 22.30 Unterhaltung und Tanz.

Königsberg. 6. Helenkonzert. 8. Die Arbeiten auf Insel Niems. 8.30 Ohne Sorgen jeder Morgen. 8.50 Für große und für kleine Leute. 9.10 Evangelische Morgenfeier. 10. Morgenfeier der G. 10.30 Sonate für Violoncello und Klavier. 11. Tag des deutschen Rudersports. 11.25 Der Wanderer. 12. Konzert. 13. Zeit. Wetter. 14. Schallpl. 14.30 Kurzwelt zum Nachhinein. 15.55 Herr Griesgram liest die Frühlingserwartung. 16.45 Schlußakt II der Nacht. 16.45 Konzert. 18. Fahrt auf der Mosel. 18.15 Wir trinken für Eltern. 19.10 Kronleuchter-Kamerad. 19.15 Lude dich. 19.40 Sportecho des Tages. 20. Nachrichten. Wetter. 20.10 Franz Schubert. 22. Nachrichten. Wetter. Sport. 22.30 Um die deutsche Fußballmeisterschaft. 22.40 Unterhaltung und Tanz.

Montag

Warschau. 11.57 Schallpl. 11.57 Fanfaren. 12.03 Konzert. 13.15 Hörbericht. 13.30 Chopin-Konzert. 15. Kinderfunt. 15.30 Salonmusik. 16. Nachrichten. 16.20 Chronik. 16.35 Konzert. 17.25 Hörbericht. 17.40 Plätscherorgel. 18. Für das Land. 18.30 Oratorium. 19. Für die Soldaten. 19.30 Leichte Musik. 20.35 Nachrichten. Sport. 21.—21.30 Klavierkonzert. 21.45 Schallpl. 22.15 Schallpl. 22.55 Nachrichten. 23. Nachrichten. 23.05—23.15 Nachrichten.

Deutschlandfunk. 6. Glöckenspiel. Morgensruf. Nachrichten. Wetter. 6.10 Eine kleine Melodie. 6.30 Konzert. 7. Nachrichten. 9.40 Kleine Turnstunde. 11. Normalfrequenzen. 11.30 Dreißig bunte Minuten. 12. Konzert. 12.55 Zeitgeigen. Glühwünsche. 13.45 Nachrichten. 14. Wetter — von 2 bis 3. 15. Wetter. Börse. 15.15 Erich Schnelbewald spielt. 15.40 Besuch in einer Tanzwerkstatt. 16. Musik am Nachmittag. 17. Aus dem Zeitgeschehen. 18. Der Weg zum persönlichen Ruhm. 18.15 Die Berliner Jünger-Jugend singt bekannt und unbekante Frühlingssieder. 19.30 — Kiel. 20. Kurzgeschichten und Wetterbericht. 20.10 Musik am Abend. 21. Deutscher Kalender. 22. Nachrichten. Wetter. Sport; Deutschlandfunk. 22.30 Weltpolitische Monatsbericht. 22.40 Eine kleine Nachtmusik. 22.45 Deutscher Seewetterbericht. 23. Carl Maria von Weber.

Breslau. 5.30 Der Tag beginnt! 6. Wetter. Gymnastik. 6.30 Frühmusik. 7. Nachrichten. 8. Morgenspruch. Wetter. Frauen-Gymnastik. 8.30 Konzert. 9.30 Wetter. Glühwünsche. 11.30 Zeit. Wetter. Wasserhand. Marktberichte. 11.45 Kampf dem Stallknecht! 12. Schloßkonzert. 13. Zeit. Nachrichten. Wetter. 14. Mittagsberichte. Marktberichte. 14.10 1000 Takte laßende Musik. 15.30 Frau Spinnet. 16.15 Hausmusik. 16. Musik am Nachmittag. 17. Spiegel der Heimat. 18. Lebendige Heimatgeschichte. 18.15 Klaviermusik. 18.45 Erzählung durch Erleben. 18.55 Senepan des nächsten Tages. 19. Zwischen ernst und heiter. 19.40 Juba — der Melodie der Schaffenden. 20. Nachrichten. 20.10 Der blaue Montag. Wiener Blut. 22. Nachrichten. 22.30 Weltpolitische Monatsbericht. 22.40 Kleines Konzert.

Königsberg. 6.10 Turnen. 6.30 Konzert. 7. Nachrichten. 8. Andacht. 8.15 Gymnastik. 8.30 Unterhaltungsmusik. 10.45 Wetter. 11.35 Zwischen Land und Stadt. 11.50 Markt-

bericht. 11.55 Wetter. 12. Schloßkonzert. 13. Zeit. Nachrichten. Wetter. Programmorgel. 14. Nachrichten. 14.10 Heute vor... Jahren. Gedanken an Männer und Taten. 14.15 Kurzwelt zum Nachhinein. 14.55 Börse. 15.30 Gebt mir ein paar Eierlein, dann werd ich eure Tochter sein. 15.45 Defestliche aus deutschen Zeitschriften. 16. Unter-Konzert. 17.40 Mensch, halt! die Leinwand! 18. Motoristportiers Zeitschriftenschau. 18.15 Chormusik. 18.35 Ich mal auf. Rame-rab! 18.50 Heimatdienst. 19. Frühl. Feterabend. 19.40 Der Talmund, das Gelehuß der Juden. 20. Nachrichten. Wetter. 20.10 Größe und Unterang eines Konzertflügels. 21.15 Pflege und Ernährung des gelunden und des franten Kindes. 22. Nachrichten. Wetter. Sport. 22.30 Der Zeit-Rundfunk berichtet. 22.40 Blasmusik.

Dienstag

Warschau. 11.57 Schallpl. 11.57 Fanfaren. 12.03—12.10 Konzert. 12.15 Briefkasten. 15.30 Leichte Musik. 16. Nachrichten. 16.30—16.45 Religi. Vokalkonzert. 16.55 Alte fränk. Musik. 17.30 Gesangsconcert. 18. Für das Land. 18.30 Für die Arbeiter. 19. Leichte Musik. 20.35 Nachrichten. Sport. 21.—22. Konzert. 22.15 Solifortkonzert. 22.55 Nachrichten. 23. Nachrichten. 23.05—23.15 Nachrichten.

Deutschlandfunk. 6. Glöckenspiel. Morgensruf. Nachrichten. Wetter. 6.10 Eine kleine Melodie. 6.30 Konzert. 7. Nachrichten. 10.30 Frühlicher Kindergarten. 11. Normalfrequenzen. 11.15 Deutscher Seewetterbericht. 11.30 Dreißig bunte Minuten. Wetter. 12. Konzert. 12.55 Zeitgeigen. Glühwünsche. 13.45 Nachrichten. 14. Wetter — von 2 bis 3. 15. Wetter. Börse. 15.15 Rindfleischberlin. 15.40 Männer machen Geschichte. 16. Musik am Nachmittag. 17. Das Gefäß zur Hühnerfleischung. 18. Bauerntum und Reichsidee. 18.20 Das Stroh-Quartett spielt. 19. Deutschlandecho. 19.15 Landbesicht voran! 20. Nachrichten. Wetter. 20.10 Punkt ist keine Privatangelegenheit. 20.15 Musikalische Kurzwelt mit dem Klavierduo. 20.45 Politische Zeitungsschau. 21. Einfontentent. 22. Nachrichten. Wetter. Sport. Deutschlandfunk. 22.30 Eine kleine Nachtmusik. 22.45 Deutscher Seewetterbericht. 23. Musik zur Nacht.

Breslau. Der Tag beginnt! 6. Wetter. Gymnastik. 6.30 Konzert. 7. Nachrichten. 8. Morgenspruch. Wetter. 8.10 Wir helfen der Landfrau! 8.30 Froher Klang zur Arbeitspause. 9.30 Wetter. Glühwünsche. 11.30 Zeit. Wetter. Wasserhand. Marktberichte. 11.45 Ein nordöstlicher Bauerndorf im Sudetenland. 12. Konzert. 13. Zeit. Nachrichten. Wetter. 13.15 Konzert. 14. Mittagsberichte. Marktberichte. Börse. 14.10 1000 Takte laßende Musik. 15.30 Frau Spinnet. 16.15 Hausmusik. 16. Musik am Nachmittag. 17. Mutter Sorge. 18. Der Dichter Paul Bergler-Schöder. 18.20 Aus Bebel's Schatzkammer. 18.55 Senepan des nächsten Tages. 19. Tonbericht vom Tage. 19.15 Musikal. Drehbühne. 20. Nachrichten. 20.10 Des Jägers Jahreslauf. 22. Nachrichten. 22.30 Politische Zeitungsschau. 22.55 Tanzmusik.

Königsberg. 6.10 Turnen. 6.30 Konzert. 7. Nachrichten. 8. Andacht. 8.15 Gymnastik. 8.30 Froher Klang zur Arbeitspause. 9.30 Wetter. Glühwünsche. 11.30 Zeit. Wetter. Wasserhand. Marktberichte. 11.45 Kampf dem Stallknecht! 12. Schloßkonzert. 13. Zeit. Nachrichten. Wetter. 14. Mittagsberichte. Marktberichte. 14.10 1000 Takte laßende Musik. 15.30 Frau Spinnet. 16.15 Hausmusik. 16. Musik am Nachmittag. 17. Mutter Sorge. 18. Der Dichter Paul Bergler-Schöder. 18.20 Aus Bebel's Schatzkammer. 18.55 Senepan des nächsten Tages. 19. Tonbericht vom Tage. 19.15 Musikal. Drehbühne. 20. Nachrichten. 20.10 Des Jägers Jahreslauf. 22. Nachrichten. 22.30 Politische Zeitungsschau. 22.55 Tanzmusik.

Deutschlandfunk. 6. Glöckenspiel. Morgensruf. Nachrichten. Wetter. 6.10 Eine kleine Melodie. 6.30 Konzert. 7. Nachrichten. 9.40 Kleine Turnstunde. 10.30 Frühlicher Kindergarten. 11. Normalfrequenzen. 11.15 Deutscher Seewetterbericht. 11.30 Dreißig bunte Minuten. 12. Wetterpausenkonzert. 12.55 Zeitgeigen. 13. Glühwünsche. 13.15 Konzert. 13.45 Nachrichten. 14. Wetter — von 2 bis 3. 15. Wetter. Markt- und Börsenberichte. 15.15 Neue Tanzmelodien. Programmhinweise. 16. Musik am Nachmittag. 17. Aus dem Zeit-

bericht. 11.55 Wetter. 12. Schloßkonzert. 13. Zeit. Nachrichten. Wetter. Programmorgel. 14. Nachrichten. 14.10 Heute vor... Jahren. Gedanken an Männer und Taten. 14.15 Kurzwelt zum Nachhinein. 14.55 Börse. 15.30 Gebt mir ein paar Eierlein, dann werd ich eure Tochter sein. 15.45 Defestliche aus deutschen Zeitschriften. 16. Unter-Konzert. 17.40 Mensch, halt! die Leinwand! 18. Motoristportiers Zeitschriftenschau. 18.15 Chormusik. 18.35 Ich mal auf. Rame-rab! 18.50 Heimatdienst. 19. Frühl. Feterabend. 19.40 Der Talmund, das Gelehuß der Juden. 20. Nachrichten. Wetter. 20.10 Größe und Unterang eines Konzertflügels. 21.15 Pflege und Ernährung des gelunden und des franten Kindes. 22. Nachrichten. Wetter. Sport. 22.30 Der Zeit-Rundfunk berichtet. 22.40 Blasmusik.

Mittwoch

Warschau. 11.57 Fanfaren. 12.03—13. Konzert. 15. Kinderfunt. 15.30 Leichte Musik. 16. Nachrichten. 16.35—17. Kammermusik. 17.15 Osterkonzert. 18.—18.30 Für das Land. 19. Leichte Musik. 20.35 Nachrichten. Wetter. 21.—21.30 Chopin-Konzert. 21.45—22.25 Schallpl. 22.55 Nachrichten. 23.05—23.15 Nachrichten.

Deutschlandfunk. 6. Glöckenspiel. Morgensruf. Nachrichten. Wetter. 6.10 Eine kleine Melodie. 6.30 Konzert. 7. Nachrichten. 9.40 Kleine Turnstunde. 10.30 Frühlicher Kindergarten. 11. Normalfrequenzen. 11.15 Deutscher Seewetterbericht. 11.30 Dreißig bunte Minuten. 12. Wetterpausenkonzert. 12.55 Zeitgeigen. 13. Glühwünsche. 13.15 Konzert. 13.45 Nachrichten. 14. Wetter — von 2 bis 3. 15. Wetter. Markt- und Börsenberichte. 15.15 Neue Tanzmelodien. Programmhinweise. 16. Musik am Nachmittag. 17. Aus dem Zeit-

Sonnabend, 10. Februar, 8. Uhr St. Militärpatrouille. 9 Uhr Vorklungrunde Eishockey. 13 Uhr Biererbob. 14 Uhr Paarlauf.

Sonntag, 11. Februar, 10 Uhr Eishockey um den dritten Platz. 15 Uhr Eishockey-Endspiel. Anschließend Schlußfeier und Preisverteilung.

Europa-Pokal mit tschechischen Fußballern

Der Präsident des Schweizerischen Fußball-Verbandes nahm in Florenz anlässlich des Länderspiels Italien-Deutschland die Gelegenheit wahr, in seiner Eigenschaft als Präsident des Ausschusses für den Internationalen Pokal der Fußball-Ländermannschaften sich über die Zukunft dieses internationalen Wettbewerbes zu unterrichten. Er erfuhr bei dieser Gelegenheit, daß nach der geplanten Neuregelung des Sportlebens in Böhmen und Mähren der Tschechische Fußball-Verband Mitglied des Internationalen Fußball-Verbandes bleiben wird. Den Tschechen wird also Gelegenheit ge-

Der Olympische Gedanke schlummert

Ein japanischer Rechenschaftsbericht

Wenn man den Arbeitsbericht des Japanischen Olympischen Komitees über die Vorbereitungen für die Olympischen Spiele Tokio 1940 liest, dann steht man völlig unter dem Eindruck des aufrichtigen Bedauerns, das die notwendig gewordene Abgabe Japans im Lande der aufgehenden Sonne ausgelöst hat.

Von der 5. Olympiade, die von Japan mit nur zwei Leichtathleten besetzt werden konnte, über Los Angeles nach Berlin führt der gerade Weg gewaltigen sportlichen Aufschwungs des japanischen Volkes. Sechs goldene, vier silberne und zehn bronzene Medaillen waren das stolze Ergebnis der japanischen Beteiligung in Berlin. Gemeinsame Anstrengungen von Regierung und Volk sollten nun in Tokio ihre Krönung finden. Mit Umsicht und Energie, von wahrer Sportbegeisterung getragen, ging man an die große und schöne Aufgabe heran, in Japan den Olym-

geben werden, ihren internationalen Spielverlehr autonom weiterzuführen. Sie können weiterhin an den Spielen um den Internationalen Pokal teilnehmen, wie auch die Vereinsmannschaften sich weiterhin an den Spielen um den Mitropa-Pokal beteiligen können.

Finnland kauft Olympia-Pferde

Für das Reiten zum Modernen Fünfkampf der Olympischen Spiele stellt das ausrichtende Land die Pferde zur Verfügung, die vor dem Start ausgelöst werden. Hier begann für Finnland eine Schwierigkeit, da kein geeignetes Pferdmaterial zur Verfügung stand. Die Pferde müssen natürlich ausgebildet sein; außerdem ist größter Wert auf möglichst Gleichmäßigkeit in jeder Hinsicht zu legen, damit kein Bewerber von Hause aus bevorzugt oder benachteiligt ist. Nachdem die Versuche, Ankäufe zu tätigen, in verschiedenen Ländern fehlgeschlagen sind und man sich bereits mit dem Gedanken trug, finnische Artillerie-Pferde zum Tausch anzubieten, ist jetzt in England ein Abschluß gelungen.

pischen Spielen einen würdigen Rahmen zu schaffen. Während das erste Jahr in über-sprudelnder Freude mit eingehenden Erörterungen und Planungen verstrich, konnte man im nächsten Jahre bereits mit reifen Plänen in der Sitzung des Olympischen Komitees in Kairo auswarten. Noch in der Zeit vom Frühjahr bis in den Sommer des Jahres 1938 hinein verstärkte sich das Tempo der Anstrengungen, und die in Aussicht gestellte staatliche finanzielle Unterstützung wurde durch eine hohe Millionen-summe verwirklicht.

Dann aber kam der Augenblick, wo Japan aus nationalen Interessen auf das so sehr erstrebte Vorrecht, Organisator der Olympischen Spiele 1940 zu sein, verzichten mußte. Lebensfragen des japanischen Volkes erzwingen den Verzicht, aber tief im Herzen jedes einzelnen Japaners schlummert der Olympische Gedanke und wartet seiner Wiedererlebung.

Freitag

Warschau. 11.57 Fanfaren. 12.03—13. Schallpl. 13.15 Hörbericht. 13.30 Sonaten für Klavier von Beethoven. 17. Krankefunt. 17.15 Pterische Nachrichten. 17.30 Konzert. 18. Für das Land. 18.30 Religi. Hörspiel. 19.15 Konzert. 20.35 Nachrichten. Sport. 21. bis 21.35 Konzert. 21.50 Schallpl. 22.55 Nachrichten. 23.05 bis 23.15 Nachrichten.

Deutschlandfunk. 6. Konzert. 9. Blasmusik. 10. Bruckner: Sinfonie Nr. 4. 11. Klaviermusik. 11.15 Deutscher Seewetterbericht. 11.30 Orgelmusik. 12. Musik am Mittag. 12.55 Zeitgeigen. Glühwünsche. 14. Wetter — von 2 bis 3. 15. Claude Debussy. 16. Aus Wagners Musikdramen. 17.30 Jol. Hand: Die Schöpfung. 18.40 Deutschland-Sportecho. 20. Nachrichten. Wetter. 20.10 Otto Dobrindt spielt. 21. Der ewige Bauer. 22. Tages-, Wetter- und Sportnachrichten. 22.30 Eine kleine Nachtmusik. 22.45 Deutscher Seewetterbericht. 23. Einer, der vergessen ist... 23.45 Eine kleine Melodie.

Breslau. 6. Frühkonzert. 8. Morgenspruch. 8.10 Volks- und volkstümliche Musik. 8.45 Zeit. Wetter. Nachrichten und Glühwünsche. 9.30 Orgelmusik. 10. Schöne Melodien. 11. Aus buntem Leben erblickt das Leben. 11.45 Musik von Joh. Seb. Bach. 11.55 Wetter. 12. Konzert. 13. Zeit. Nachrichten. Wetter. 14. Mittagsberichte. 14.10 Arbeiter prüfen selbst. 14.30 Unter-Konzert. 15.30 Lieber und Freude in der Natur. 16. Musik am Nachmittag. 18. Das Märchen vom Wunderhorn. 18.30 Zauber der Stimme. 19. Tonbericht vom Tage. 19.15 Das Lor des neuen Lebens. 20. Nachrichten. 20.10 Aus Serenaden und Suiten. 21. Deutsche im Ausland hört zu! 22. Nachrichten. 22.30 Kleines Konzert. 22.50 Abendunterhaltung.

Königsberg. 6. Konzert. 8. Konzert. 9.10 Engl. Morgenfeier. 10. Konzert. 10.45 Die opagende Sonn. 11. Lieber und Instrumentalmusik. 11.40 Herb. Böjme Kampf und Befehnis. 12. Konzert. 13. Zeit. Wetter. 14. Der Meerab. 14.30 Kurzwelt zum Nachhinein. 15.10 Die Geschichte der Reichshingonen. 15.30 Klaviermusik. 16. Musik zum Nachmittage. 17. Kom. Eise befreit und Strom und Bäche. 18. Parität. 20. Nachrichten. 22. Nachrichten. Wetter. Sport. 22.30 Sport. 22.35 Abendunterhaltung.

Sonnabend

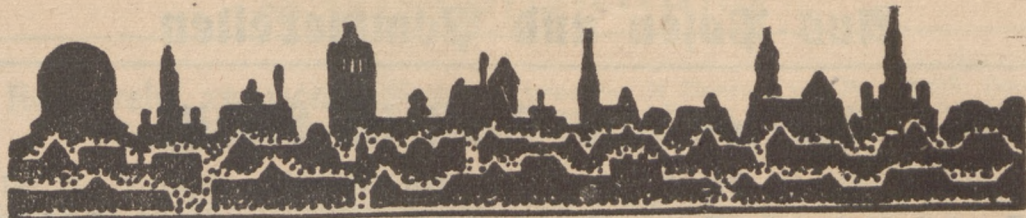
Warschau. 11.57 Fanfaren. 12.03—13. Konzert. 15. Hörspiel für Kinder. 15.30 Leichte Musik. 16. Nachrichten. 16.10 Leichte Musik. 17.15 Religi. Hörspiel. 18. Leichte Musik. 18.40 Für die Polen im Ausland. 19.15 Solifortkonzert. 20. Gottesdienst. 21.—21.55 Konzert. 22.10 Soldaten. 22.25 Schallpl. 22.55 Solomusik auf Schallpl. 23.15 bis 24. Religiöses Hörspiel.

Deutschlandfunk. 6. Glöckenspiel. Morgensruf. Nachrichten. Wetter. 6.10 Eine kleine Melodie. 6.30 Konzert. 7. Nachrichten. 10.30 Frühlicher Kindergarten. 11. Normalfrequenzen. 11.15 Deutscher Seewetterbericht. 11.30 Dreißig bunte Minuten; Wetter. 12. Konzert. 12.55 Zeitgeigen. Glühwünsche. 13.45 Nachrichten. 14. Wetter — von 2 bis 3. 15. Wetter. Markt- und Börsenberichte. 15.15 Singende klingende Neuerfindungen. Programmhinweise. 16. Musik am Nachmittag. 17. Deutsche Offern auf Stille. 18. Das Landesorgelwerk Gau Berlin spielt. 19. Sport der Woche. 19.15 Bunte Auslese mit dem Radio-Quartett. 20. Nachrichten. Wetter. 20.10 Der Baum ist nur erwacht. 22. Nachrichten. Wetter. Sport; Deutschlandfunk. 22.30 Eine kleine Nachtmusik. 22.45 Deutscher Seewetterbericht. 23. Hallo, hallo, heut sind wir froh.

Breslau. 5.30 Der Tag beginnt. 6. Wetter. Gymn. 6.30 Frühmusik. 7. Nachrichten. 8. Morgenspruch; Wetter. 8.10 Kleine Viehhäbereien. 8.30 Unterhaltungsmusik. 9.30 Wetter. Glühwünsche. 9.35 Rundfunkkindergarten. 11.30 Zeit. Wetter. Wasserhand. Markt- und Börsenberichte. 11.45 Kampf dem Stallknecht! 12. Schloßkonzert. 13. Zeit. Nachrichten. Wetter. 14.10 1000 Takte laßende Musik. 15. Studenten im Ferienurlaub. 15.20 Griechische Sagen. 16.40 Eine geführte Bildungsreise. 18.25 Kleines Konzert. 18.35 SOS Glöckchen. 18.45 Senepan des nächsten Tages. 19.30 Deutsches Meitermerke. 20. Nachrichten. 20.10 Froher Ausflug. 21. Offern im Hühnerhof. 22. Nachrichten. 22.30 Tanzmusik.

Königsberg. 6.10 Turnen. 6.30 Konzert. 7. Nachrichten. 8. Andacht. 8.15 Gymnastik. 8.30 Konzert. 10.45 Wetter. 11.35 Zwischen Land und Stadt. 11.50 Marktbericht. 11.55 Nachrichten. 12. Schloßkonzert. 13. Zeit. Nachrichten. Wetter. 13.15 Konzert. 14.10 1000 Takte laßende Musik. 15.30 Frau Spinnet. 16.15 Hausmusik. 16. Musik am Nachmittag. 17. Mutter Sorge. 18. Der Dichter Paul Bergler-Schöder. 18.20 Aus Bebel's Schatzkammer. 18.55 Senepan des nächsten Tages. 19. Tonbericht vom Tage. 19.15 Musikal. Drehbühne. 20. Nachrichten. 20.10 Des Jägers Jahreslauf. 22. Nachrichten. 22.30 Politische Zeitungsschau. 22.55 Tanzmusik.

Aus Stadt



und Land

Dennoch ein König!

Marz. 15, 1—19.

Das sieht wahrlich nicht nach Königs-herlichkeit aus, was uns hier von dem Herrn berichtet wird! Neben einen Bar- tabas, den Mörder, gestellt — wird er geringer geachtet als dieser; sein eigenes Volk verwirrt ihn und fordert seine Kreuz-igung. Pilatus, der höchste römische Beamte des Landes, weiß nichts mit ihm anzufangen; Kriegsknechte verhöhnen ihn und treiben ihren Mutwillen mit ihm. Ist das ein König? Zwar, er sagt es selbst, als ihn Pilatus fragt, aber so etwas, möchte man einwenden, ist leicht gesagt. Schon mancher Narr hat sich für einen König gehalten und ausgegeben, ohne dazu ein Recht zu haben. Und hier ist einer, der nicht nach einem König aus- sieht... und er ist dennoch ein König! Hermelin und Purpur machen noch keinen König, Szepter und Reichsapfel in der Hand tun es auch nicht. Eines Königs Herrlichkeit muß größer sein. Da steht Jesus vor uns als König eines heimlichen Königreiches, ein König nicht von Volkes Gnaden, auch nicht aus eigener Macht- vollkommenheit, sondern der, von dem der lebendige Gott gesagt: Setze dich zu meiner Rechten, bis daß ich deine Feinde zum Schemel deiner Füße lege. Daß ihn der Vater gerufen hat und gesalbt zum König aller Könige und zum Herrn aller Welt, daß er ihm alle Gewalt gegeben im Him- mel und auf Erden, da er ihm die Heiden zum Erbe und der Welt Enden zum Eigentum gegeben hat, das ist seine Majestät. Und ob er auch in Knechts- gestalt einhergeht, König bleibt König, auch im Kleide eines Bettlers. Es ist die Eigenart dieser Königsherrlichkeit des Herrn, daß sie eine verborgene ist, die nur mit Glaubensaugen geschaut werden kann, aber darum bleibt er dennoch ein König.

D. B. I. a. u. - Posen.

Stadt Posen

Freitag, den 31. März

Sonntag: Sonnenaufgang 5.32, Sonnen- untergang 18.24; Mondaufgang 13.54, Mond- untergang 3.23.

Wasserstand der Warthe am 31. März + 2,12 gegen + 2.02 am Vortage.

Wettervorhersage für Sonntag, 1. April: Bei schwachen östlichen Winden wolfig bis heiter und trocken; leichter Temperaturrückgang; nachts schwacher bis mäßiger Frost.

Theater Wielki

Freitag: „Opernball“

Sonntag: „Opernball“

Sonntag: „Gauß“

Kinos:

Apollo: „Dr. Murek“ (Poln.)

Metropolis: „Im Zeichen des Kreuzes“ (Engl.)

Roxe: „Wir lassen uns scheiden“ (Engl.)

Sinks: „Die zwölf Stühle“

Wilsona: „Die Pariserin“ (Engl.)

Sinfoniekonzert unter Leitung von Abendroth

Auf dem Programm, das am 4. April stattfin- denden Sinfoniekonzerts unter Leitung von Prof. Hermann Abendroth befindet sich die Sinfonie Nr. VII in C-Dur von Franz Schu- bert, die längere Zeit bei uns nicht gespielt wurde. Neben diesem großen Werk hören wir „Der Tondichter“ nach A. Böcklin von Max Reger und eine Sinfonische Dichtung von Rostowski „Die Steppe“. Karten sind bei Szrej- browski in der Bierackie 20, Tel. 56—38, zu haben.

Geht es vorbei?

„Es geht von selbst vorbei“, behaupten oft diejenigen, denen das Rheuma-Leiden zum ersten Male zu schaffen macht. Man sollte daher nicht so lange zögern, bis die Schmerzen „von selbst“ vergehen, sondern etwas dagegen tun, um ein weiteres Fortschreiten der Krankheit zu ver- hindern. Sonst treten die Schmerzen heftiger auf.

Schon bei den ersten Anzeichen von Rheuma nimmt man Aspirin-Tabletten. Sie sind durch das Kreuz-Zeichen „Bayer“ gekennzeichnet und in Blech-Verpackungen zu je 6 oder 20 Stück zu haben.

R. 1406.

Kirschbaum im weißen Hut

Brauchtum im Monat April

Launisch wie kein anderer seiner elf Brüder ist der April. Treibt ein kalter Wind noch Schneeflocken durch die Luft, so zaubert schon eine halbe Stunde später warmer Sonnenschein den Frühling vor, während am Himmel aber schon wieder graue Regenwolken auftauchen. Was seine Durchschnittswärme anbelangt, so durchläuft der April allerhand Wärmespannen, denn er wechselt allein in Europa von 3,4 Grad in Oslo und 5,7 Grad in Königsberg über 8,5 Grad in Berlin nach 9,6 Grad in Wien hin- über, bringt es in Budapest aber schon auf 11,6 Grad, in Rom auf 13,8 Grad, in Palermo auf 15 Grad und in Athen sogar auf 15,5 Grad. Er spendet also reichliche Abwechslung, und wenn er im Norden erst einen schüchternen An- lauf in den Frühling nimmt, so bringt er im Süden schon eine recht ausgiebige Wärme, wes- halb in Südtalien und Griechenland die Fie- derblüte auch schon in die zweite März- und die erste April-Hälfte fällt, wogegen die Be- wohner von Königsberg den Anblick des blü- henden Kirschbaums erst sechs Wochen später ge- nießen können, denn der Frühling nimmt seinen Weg von Südwesten her. Zwischen seinem Auftreten in Athen und in Tornea in Nord- schweden liegen rund vierinhalf Monate.

Bei uns fällt in den April vor allem die Zeit der Obstbaumblüte, zunächst der Pfirsich- blüte, auf die dann die Pfälmenblüte folgt und die wunderschöne Zeit, in der der Kirsch- baum seinen „weißen Hut“ trägt. Gegen Ende des Monats fängt auch der Birnbaum an, seine großen schneeweißen Blüten aufzuschließen. Aber auch die Blühzeit der Obstbäume hängt von der Durchschnittswärme des Monats ab.

Schwerarbeit der Bienen

In den Wochen der Obstbaumblüte herrscht im Bienenstock Hochbetrieb, denn die Bienen und Blüten sind unbedingt aufein- ander angewiesen. Diese Arbeit der Bienen ist Schwerarbeit im wahren Sinne des Wortes. Ehe auch nur ein einziges Pfund Nektar — der süße Saft, der im Innern der Blüten ist — in den Bienenstock eingetragen wird, müssen 10 000 Bienen ausfliegen und voll beladen in den Stock zurückkehren. Sammeln sie statt dessen Pollenkörner — den Blütenstaub —, den sie in Säcken am Hinterleib, in den sogenannten „Körbchen“, unterbringen, so ist die Arbeit eines Rundflugs erst getan, wenn das Körbchen etwa 100 000 Pollenkörner enthält.

Wenn die Knospen ihre braunen Hüllen sprengen und das erste junge Grün aus dem Waldboden sprießt, beginnt schon vor dem Morgengrauen der Auerbach mit seinem eigen- artigen Balzgefang, der aber eigentlich gar kein Gesang ist, sondern nur eine Aufeinander- folge von charakteristischen Lauten bei gleich- zeitig ausgeführten merkwürdigen Körperbewe- gungen, den „Balztänzen“. Da sieht denn der liebste Vogel auf einmal ganz anders aus: die Halsfedern sträuben sich zum „Balztragen“, die Schwingen senken und öffnen sich, und das „Spiel“, der kräftige Schwanzstich, wird zu einem prachtvollen großen Fächer auseinandergetrieben.

Dann hört man die ersten Laute, das „Kög- geln“, das mit einem künftigen Triller, dem „Hauptschlag“, abschließt, und darauf das „Schleifen“, das sich wie Senfenschleifen anhört, worauf endlich alle drei Wechsellaute immer schneller aufeinander folgen, bis alle Töne fast ineinander übergehen und sich unter den der Balz zusehenden Hennen zuletzt auch die richtige findet.

Rückkehr der Vögel

Das Schönste von allem, was uns der April bescheidet, ist, daß nun allmählich wieder die Vogellieder erklingen von überall her und in allen Tonarten, angefangen vom leisen Voz- ruf aus irgend einer Höhe heraus und den ersten Singversuchen, bis endlich, immer lauter anschwellend, die Jubellieder daraus werden, die den Frühling künden, schöner als alles an- dere. Den ganzen Monat hindurch ziehen die in die Heimat zurückkehrenden Vogelmillionen übers Land hin. In der Nacht fliegen sie, wie die Eulen und Regenpfeifer, die Reiher, Schnepfen, Drosseln und viele kleine Singvögel,

Zwei Männer vergiftet

Aus welchem Anlaß?

Die Posener Staatsanwaltschaft ist damit be- schäftigt, den Tod zweier Männer, die an Ver- giftung gestorben sind, aufzuklären. Es han- delt sich um den 30-jährigen Schlosser Tadeusz Szymanda, wohnhaft Sapierka 33, und dessen Schwiegervater Ignacy Pawlak. Nach den bisherigen Ermittlungen wird folgender Sach- verhalt angenommen: Szymanda, der nach dem Selbstmord seiner Frau schwermütig geworden war, hatte mit seinem Schwiegervater ein Re- staurant besucht, aus dem beide bezogen nach Hause zurückkehrten. In der Nacht wurde die Rettungsbereitschaft gerufen. Der Arzt stellte starke Erbrechen fest, nahm aber an, daß sie durch übermäßigen Alkoholgenuß verur- sacht waren. Als jedoch der Arzt gegangen war, verschlechterte sich der Zustand des Schlof- fers so sehr, daß die Rettungsbereitschaft zum zweitenmal gerufen werden mußte. Beim Ein- treffen des Arztes war Szymandera nicht mehr am Leben, Pawlak wurde in bedenklichem Zu- stande ins Krankenhaus gebracht, wo er kurze Zeit darauf trotz sofortiger Hilfe starb. Es ist möglich, daß Szymanda in selbstmörde- rischer Absicht Gift zu sich genommen hat und sein Schwiegervater unabsichtlich aus dem- selben Glase trank.

Geschäftszeit in der Karwoche

Die Verwaltungsbehörden erinnern daran, daß für die Geschäfte folgende allgemeine Ver- kaufszeiten in der Karwoche gelten: Palm- sonntag von 13 bis 18 Uhr, Montag bis Karfreitag einchl. von 8 bis 21 Uhr, am Oster- sonntag bis 18 Uhr. Kaffeehäuser, Kondito- rien, Gastwirtschaften usw. dürfen erst am Ostermontag ihre Lokale wieder öffnen.

Kirchliche Nachrichten

Kreuzkirche. Sonntag, 10. Gottesdienst. Beichte und H. Abendmahl. D. Hork. 11.15: Rinderkinderfest im Kon- firmandenklub. Bist. Boeler. 17: A. Brudners F. Moll- Messe. Gründonnerstag, 8: Gottesdienst, Beichte und H. Abendmahl. D. Hork. Karfreitag, 10: Gottesdienst, Beichte und H. Abendmahl. D. Hork.

St. Petruskirche (Ev. Unitätsgemeinde). Sonntag, 10.15 fällt der Gottesdienst aus. Gründonnerstag, 18: Abend- mahlfeier. Fein. Karfreitag, 10.15: Gottesdienst ohne Abendmahlfeier. Sup. Schulze.

St. Pauli. Sonntag, 10: Gottesdienst mit Beichte und Feier des H. Abendmahls. Fein. Gründonnerstag, 10: Beichte und Feier des H. Abendmahls. Fein. Karfreitag, 10: Gottesdienst mit Beichte und H. Abendmahl. Fein. Karfreitag, abends 8: Lit. Andacht mit Beichte und H. Abendmahl. Zellmann.

St. Matthäuskirche. Sonntag, 10: Gottesdienst. Brummad. Danach Beichte und Abendmahl. Brummad. 11.30: Rinder- gottesdienst. Montag, 16.30: Frauenhilfe. Dienstag, 18: Bibelstunde. 20.15: Rinderkinderfest. Donnerstag, 18: Abend- mahlsgottesdienst. Brummad. Karfreitag, 10: Gottesdienst. D. Hork. Danach Beichte und Abendmahl. D. Hork. 20: Liturg. Gottesdienst. Brummad. Danach Beichte und Abendmahl.

St. Lukas. Sonntag, 10: Gottesdienst mit Beichte und H. Abendmahl. Zellmann. Karfreitag, 10: Gottesdienst mit Beichte und H. Abendmahl. Zellmann.

Morawia. Palmsonntag, 15: Gemeindegottesdienst im Pfarr- hause, kein Kommuniongottesdienst. Karfreitag, 10: Gottes- dienst. Beichte und H. Abendmahl. Brummad.

Christuskirche. Sonntag, 10: Gottesdienst. Nach dem Gottesdienst Feier des H. Abendmahls, danach Rinder- gottesdienst. Donnerstag, 18: Passionsandacht. Freitag, 10: Gottesdienst, danach Feier des H. Abendmahls.

Christliche Gemeinschaft (im Gemeindefaal der Christus- kirche, ul. Matejki 42). Sonntag, 5.30: Jugendbundstunde. C. C. 7: Evangelisation. Jedermann herzlich eingeladen.

Kapelle der Diakonissen-Anstalt. Sonabend, 8: Wochen- schluß. P. Sarow. Sonntag, 10: Gottesdienst. P. Sarow. Karfreitag, 10: Gottesdienst. P. Sarow.

Ev. luth. Kirche (Hedowia). Freitag (heute), 7.30: Passionsandacht (Gemeindefaal). Dr. Hoffmann. Palmsonn- tag, 9.30: Freidagsgottesdienst mit Abendmahl. Dr. Hoff- mann. 9: Beichte, der. 11.30: Rinderkinderfest. der. Gründonnerstag, 8: Beichte und Abendmahl. Dr. Hoffmann. 7.30: Doppelquartett. 8.30: Männerchor (Hauptprobe). Kar- freitag, 9.30: Freidagsgottesdienst mit Abendmahl. Dr. Hoff- mann. 9: Beichte, der. 3 Uhr (Christi Todesstunde): Li- turgische Passionsandacht (u. a. Doppelquartett). Dr. Hoff- mann.

Evangelischer Verein junger Männer. Sonntaa, 20: Helm- abend. Mittwoch, 20: Bekehrungsabend. Es spricht Dr. Thoma-

schwast. Donnerstag, 20: Posaunenchor. Sonabend, 17: Jungfrauen.

Evangelischer Jugendbundesverein. Sonntag fällt unsere Zusammenkunft aus (wegen des Konzertes in der Kreuz- kirche). Dienstag und Mittwoch in der Karwoche fallen unsere Zusammenkünfte auch aus. Mittwoch, 20: Gemein- same Bibelstunde. Brummad.

Freiheitskapelle der Baptisten-Gemeinde. In Posen Sonn- tag, 8.30: polnische Predigt. Protokopf. 10: Predigt. Pro- topopf. nachm. 2: Rinderkinderfest. Karfreitag, abends 8: Passionsfeier.

Evangelische Gemeinschaft, ul. Chelmonskiego 9 (Wilson- part). Sonntag: Gottesdienst fällt aus. Karfreitag, 16: Gottesdienst.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft

Schwerz. Sonntag, 8.45: Gottesdienst. Danach Rinder- gottesdienst. Dienstag, 20: Rinderchor. Donnerstag, 17: Beichte und H. Abendmahl. Freitag, 8.45: Gottesdienst mit Beichte und H. Abendmahl.

Sassenheim. Palmsonntag, 9: Gottesdienst. Tarnow. Palmsonntag kein Gottesdienst. Kottowice. Palmsonntag, 11: Gottesdienst. Siedlce. Sonntag, 15: Gottesdienst.

Witoslaw. Sonntag, 10: Gottesdienst mit Feier des H. Abendmahls. Kossin. Sonntag, 10.15: Gottesdienst mit Beichte und H. Abendmahl. Freitag, 11: Gottesdienst mit Beichte und H. Abendmahl.

Gowarzewo. Freitag, 14: Gottesdienst mit Beichte und H. Abendmahl. Nelsa. Freitag, 11: Gottesdienst mit Beichte und H. Abendmahl.

Nelsa-Hausland. Freitag, 9: Gottesdienst mit Beichte und H. Abendmahl. Görden. Palmsonntag, 9: Gottesdienst. Gebbert. Grün- donnerstag, 17: Letzte Passionsandacht in der Kirche und Abendmahlfeier. Karfreitag, 15: Gottesdienst und Abend- mahlfeier. Ostermontag, 9: Gottesdienst. Ostermontag, 10: Lesegottesdienst.

Sarne. Gründonnerstag, 10: Gottesdienst mit Abend- mahlfeier. Ostermontag, 14: Gottesdienst. Sandestrich. Palmsonntag, 14: Gottesdienst. Sonntag, 15: An- dacht. Dienstag, 20: Jugendbund. Mittwoch, 20: Bibel- stunde.

Rawitsch. Palmsonntag, 9: Rinderkinderfest. 10.30: Gottesdienst, ansl. Abendmahlfeier. Montag, 20: Rinder- gottesdienst. Dienstag, 20: Passionsandacht. Mittwoch, 20: Verein junger Mädchen. Gründonnerstag, 20: Abendmahl- feier. Karfreitag, 10: Gottesdienst und Abendmahlfeier. 20: Passionsandacht und Abendmahlfeier in der Kirche. Ostermontag, 10.30: Gottesdienst u. Abendmahlfeier. Oster- montag, 9: Rinderkinderfest. 10: Gottesdienst.

RHEUMATISMUS?

ASPIRIN
TABLETTEN

wogegen die Kraniche, Störche, Gänse, die Schwalben und die Nachteln lieber im Tages- licht wandern. Bei manchen Vögeln fliegen die Männchen während der langen Wanderung gesondert von den Weibchen und sind dann auch die ersten, die wieder in der Heimat eintreffen. Man hat im Vorjahr auch beobachtet, daß aus einem dänischen Storchennest stammende Geschwister nicht einmal den gleichen Weg nah- men, da der eine Storch über Spanien flog und der andere den Flug über den Baltan wählte, um nach Afrika zu kommen.

Sind sie aber erst wieder in der alten Heimat, so drängt alles in ihnen der Er- füllung entgegen. Denn jetzt ist die Natur verschwundensbereit, ob sie die Vögel zum Nestbau zwingt oder ob sie in den Blüten- beladenen Zweigen die Frucht erstehen läßt.

v. Bürgendörff.

D.S.C.-Vogel gegen A.P.W.

An Stelle des nicht zustande gekommenen Vortrampfes gegen den Posener „Soloi“ bogt die Staffel des „D.S.C.“ gegen die Mannschaft des Posener „A.P.W.“ (Eisenbahner). Der Kampf findet am kommenden Sonntag, 1. April, abends 8 Uhr in der Halle an der Bulowstra- ße statt. Der Eingang befindet sich gegenüber der Piotra Wawrzyniak bei den Kasernen.

Es folgen folgende Paare: Start 5. — Maj- chrat, Tiller — Sander, Wader G. — Nowaczyl, Wader H. — Rordylewski, Rohde — Adamski, Rozit — Matuljewski, Kwiattowski — Janowski, Pirscher — Kijak.

Außerdem kämpfen einleitend Paschte, Göt, Schmiedemeier und Reich gegen Anfänger von „A.P.W.“

Die Osterferien beginnen am 5. April und dauern bis zum 12. April einchl. Der Unter- richt wird am Donnerstag nach Ostern wieder aufgenommen.

Tagung der Rettungsbereitschaften. Am Sonn- tag, 2. April, findet in Posen eine Landes- tagung der Rettungsbereitschaften statt. Es sind mehrere Referate vorgelesen. Auf dem Programm steht auch die Befestigung des vor- kurzem eingeweihten Soldatenhauses.

Die Feuerwehr wurde gestern nach der Droga Debriska gerufen, um in den dortigen Wohn- baraden das Wasser auszupumpen, das sich während der Regengüsse in den letzten Tagen angesammelt hatte.

Auf dem Güterbahnhof ereignete sich gestern abend ein erschütternder Unfall. Der 41 Jahre alte Bahnbeamte Michal Wadzaga geriet beim Rangieren zwischen zwei Waggonpuffer und er- litt den Tod auf der Stelle.

Dreijähriger Knabe verunglückt. Auf dem Holzplatz der Firma Bracia Bytelsky in der Dabrowskio 78 fiel ein Bretterstapel auf den dreijährigen Alojzy Lomiaski. Der Knabe erlitt schwere innere Verletzungen und wurde ins Krankenhaus gebracht. Wer die Schuld an dem Unfall trägt, ist noch nicht ge- klärt.

Das Rückgrat gebrochen. Von einem Auto- bus überfahren wurde auf der Wallische die 25jährige Helena Nowak aus Koziegłowy, Kreis Posen; sie erlitt einen Bruch des Rückgrats. Man brachte die Verunglückte ins Krankenhaus.

Der lauernde Tod

Ney York. Da das Hochwasser des Mississippi einen Teil der Brücke bei Pittsburg fort- gespült hatte, ereigneten sich in der Nacht zum Donnerstag schwere Unglücksfälle. Der Reihe nach stürzten sieben Automobile, die in Unkenntnis der Sachlage im Dunkeln über die Brücke fahren wollten, etwa 15 Meter tief in den Strom. Im ganzen kamen 15 Menschen ums Leben.

Explosionskatastrophe in einer Seifenfabrik

Paris. In Beirut ereignete sich in einer Seifenfabrik eine schwere Explosion, durch die das Gebäude in Asche gelegt wurde. Sie hat auch zahlreiche Todesopfer gefordert. Wäh- rend des Betriebes explodierte ein Brennstoff- behälter. Die Arbeiter konnten sich nicht recht- zeitig in Sicherheit bringen. Unter den Trüm- mern hat man bereits fünf Leichen und sechs Schwer- verletzte geborgen, von denen drei kaum mit dem Leben davontommen dürften. Man befürch- tet, daß sich noch weitere Todesopfer unter den Trümmern befinden.

Leszno (Vissa)

n. Wegesperre. Das Vissaer Kreiswegbauamt gibt bekannt, daß infolge Scharfschießens auf dem Truppenübungsplatz Wycia kowo die Chaussee Vissa—Storchneß auf dem Abschnitt Trzebania—Grzybowo am 1., 4., 6., 8., 11., 13., 15., 18., 20., 22., 25., 27. und 29. April d. J. gesperrt wird. Die Umfahrt erfolgt auf dem Wege Trzebania—Provinzialchaussee.

Rawicz (Rauisch)

— Neue Grenzübergangszeiten. Der Kreisstarost gibt zur Kenntnis, daß ab 1. April folgende Grenzübergangszeiten festgesetzt werden: a) Dobno Półwie — Grenzvorwerk täglich von 7 bis 20 Uhr; b) Bonowo — Neufeld täglich von 8 bis 10 und von 16 bis 18 Uhr.

— Von der Deutschen Vereinigung. Am heutigen Freitag findet um 8 Uhr abends bei Reichenbach eine Zusammenkunft der jungen Kameraden statt. Es wird erjucht, vollständig und pünktlich zu erscheinen. Mitgliedskarten mitbringen!

Jutrosin (Jutroschin)

— Gesperrte Straße. Wegen Umpflasterungsarbeiten wird die Nordseite des Marktes und die ul. Dolna ab sofort für vorüberläufig vierzehn Tage für jeglichen Wagenverkehr gesperrt.

Nowy Tomysl (Neutomischel)

an. 40 000 Zloty Kaution verfallen. Bei der letzten Außenmission des Posener Landgerichtes in Neutomischel sollte gegen den französischen Staatsbürger B. Rawski verhandelt werden. Derselbe war im Jahre 1922 von Lodz nach Paris ausgewandert, hatte hier eine Spielwarenfabrik gegründet und nach drei Jahren die französische Staatsangehörigkeit erworben. Bei einer Besuchsfahrt nach Polen im vergangenen Jahre versuchte er auf der Rückreise 8070 Zloty über die Grenze zu schmuggeln. Dabei wurde er erfaßt und ins Posener Gerichtsgefängnis gebracht. Nach Hinterlegung einer Kaution in Höhe von 40 000 Zloty durch seine Verwandten in Paris wurde er auf freien Fuß gesetzt. In der in Neutomischel stattfindenden Gerichtsverhandlung stellte er sich nicht, sondern er war gleich nach seiner Freilassung nach Paris abgereist. Somit gelten die 40 000 Zloty Kaution als verfallen.

an. Der Verein deutscher Katholiken in Steinberg hatte sich am 26. d. M. zu einer Feiertagsschule bei Schade zusammengefunden. In einem Bekennnisgebet wurde zur Treue am deutschen Volkstum aufgefordert. Ein religiöses Spiel machte tiefen Eindruck auf die Zuhörer.

Lwówek (Neustadt b. Pinné)

an. Großer Scharfschmuggel aufgedeckt. Der Neutomischler Grenzpolizei gelang es, am Freitag, 24. März, 10 Kg. Scharin in Neustadt zu beschlagnahmen. Das Scharin ist durch Juden mit Hilfe eines J. aus Kupferhammer und eines D. aus Krummwalde über die Grenze geschmuggelt worden. Es sollen noch mehr Personen in diese Schmuggelaffäre verwickelt sein.

Ostrów (Ostrowo)

Einen Autobus gestohlen

an. In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag wurde in Kalisz aus der Garage ein Autobus gestohlen, der auf der Straße Kalisz—Lodz verkehrt. Der Besitzer Spies verfolgte im Auto den Dieb, der in Richtung Ostrowo geflohen war. Er holte ihn in Ostrowo ein, wo es zwischen ihm und dem Dieb zu einer Schlägerei kam. Die Polizei machte der Schlägerei ein Ende und verhaftete den Dieb.

Miedzichód (Birbaum)

an. Die Ortsgruppe Birbaum des Verbandes für Handel und Gewerbe hielt am Mittwoch abends 8,45 Uhr im Restaurant Zidemann eine Monatsversammlung ab, die vom Obmann, Hg. P. Buchwald, geleitet wurde und sehr gut be-

„Die neue Linie“

In ihrem April-Heft bringt „die neue Linie“ ein zehnjähriges Thema über deutsche Architekten. Diese Veröffentlichung würdigt in glanzvollen Photos und in überzeugender Klarheit die wichtigsten Bauten, die im Auftrage des Führers geschaffen wurden. Ebenfalls zur rechten Stunde erscheint der Landschaftsaussatz über Kärnten, das als „Südl. deutscher Süden“ mit seinen Schönheiten und Kunstschätzen den Deutschen neu geschenkt wurde. Allen denen, die von diesem Geschenk in der kommenden Reisezeit Gebrauch machen wollen, gibt die „neue Linie“ mit einer neuen Fortsetzung ihrer Serie „Die Ueberraschung am Wege — das kleine Hotel“ wiederum in entzückenden farbigen Zeichnungen Hinweise, wo man gut aufgehoben ist und wo kultivierte deutsche Gastlichkeit den Reisenden entgegenkommt. Ueberraschende Neuentdeckungen sind auch die zum ersten Male veröffentlichten Runge-Zeichnungen. Am Ende der Spielzeit hält die „neue Linie“ eine Rückschau auf die vergangene Theateraison im Reich. An anderer Stelle wird mit Wit und Ironie ein Kolleg, betitelt „Der stumme Filmstar“, oder über den Glasföpsel und andere Requisiten gelesen. Zur Fülle des interessanten Lesestoffs gehört auch von der Brings Preisnovelle „Der Feuerüberfall“. Die im Verlag Otto Beyer, Leipzig erscheinende Zeitschrift ist zum Sehtpreis von 1 Rm. überall erhältlich.

Garten und Stall im April

Das Säen und Pflanzen beginnt

An und für sich ist mit dem April der Monat gekommen, in dem das Säen und Pflanzen seinen Höhepunkt erreicht. Soweit nicht schon eine erste Aussaat vorausgegangen ist — und das dürfte bei den Witterungsverhältnissen nur selten der Fall sein — werden Spinat, Erbsen, Radieschen und Karotten gesät, während man Salat, Blumenkohl, Zwiebeln und Kohlrabi als Sechlinge in die Gartenerde bringt. Jedoch ist diesmal bei der vorherrschenden Kälte und Kälte mit jeder Gartenarbeit äußerst vorsichtig zu verfahren. Vor allem die Frühkartoffeln bringe man erst dann in den Boden, wenn bei trockener Wetterlage keine Gefahr mehr besteht, daß die Knollen verfaulen.

Mit Bohnen, Melonen, Gurken und Kürbissen wartet man am besten bis zum Mai. Spargelbeete sind jetzt anzulegen; wo sie schon vorhanden sind, müssen sie angehäufelt werden. Blühende Obstbäume brauchen viel Wasser, da sonst der Fruchtansatz abfällt. Die abgenommenen Leimringe sind zu verbrennen.

Zu besonderer Vorsicht mahnt die Nachtfrostgefahr.

Ob gegossen werden muß, hängt ganz von der Witterung ab. Wird es notwendig, dann soll man vor allem die jungen Pflanzen nicht am Abend gießen, weil das den Boden zu sehr abkühlt, sondern man gieße nur morgens, damit das Erdreich im Laufe des Tages wieder trocken wird. Am zweckmäßigsten ist abgestandenes und kein frisch gepumptes, womöglich eiskaltes Brunnenwasser.

Gladiolen und Dahlien kann man setzen, sobald die feuchte Witterung nachgelassen hat.

sucht war. Nach der Begrüßung erhielt Volksgenosse Otto Krüger von der Ortsgruppe Czarnikau das Wort zu einem 1½stündigen Vortrage über seinen Besuch im Jahre 1938 im Rheinisch-Westfälischen Industriegebiet. Für den interessanten Vortrag sprach der Obmann dem Vortragenden den herzlichsten Dank der Ortsgruppe aus. Volksgenosse Krüger hatte auch die Grüße und eine Einladung der Ortsgruppe Czarnikau überbracht, falls einmal hiesige Ortsgruppenmitglieder der Weg nach Czarnikau führt. Der Obmann der Ortsgruppe Birbaum dankte für die Einladung. Obmann Buchwald machte noch einmal darauf aufmerksam, daß zu den Versammlungen die Mitgliedskarten mitzubringen sind.

Szamocin (Samotischin)

an. Vieh- und Pferdemarkt. Am Mittwoch, dem 5. April d. J., findet in unserer Stadt auf dem neuerrichteten Viehmarktplatz ein Vieh- und Pferdemarkt statt. Der Auftrieb von Rindvieh ist infolge Erlöschens der Maul- und Klauenseuche ohne jegliche Beschränkung zum Verkauf gestattet.

Keynia (Erin)

an. Feuer. Auf dem Anwesen des Landwirtes Hermann Wullweber in Sarschin entstand ein großes Feuer. Den Flammen fielen die Wirtschaftsgüter zum Opfer. Nur dem tatkräftigen Eingreifen der Feuerwehren aus Sarschin und Lindenbrück ist es zu verdanken, daß das Wohnhaus gerettet werden konnte. Außerdem verbrannten auch Getreidevorräte, Futtermittel und landwirtschaftliche Geräte, so daß der Schaden sehr groß ist, der aber teilweise durch Versicherung gedeckt ist.

an. Wegebau. Auf Anordnung des Kreisaußschusses ist in diesen Tagen zwischen den Ortschaften Sarschin und Naborowo vom Kreiswegbauamt mit dem Bau eines neuen Weges begonnen worden, wobei Arbeitslose für einige Zeit Beschäftigung gefunden haben.

Kiskowo (Welnau)

an. Wochenmarkt. Nach den Regentagen war der Wochenmarkt am Donnerstag gut besucht. Ferkel waren reichlich vorhanden. Es wurden für die besten 38—40, für die mittleren 35 und für die kleinsten 30 Zl. für das Paar verlangt. Obgleich viele Käufer anwesend waren, wurden keine nennenswerten Umsätze getätigt, da die Preise zu hoch waren. Eier kosteten die Mandel 95 Groschen bis 1 Zloty, die Butter das Pfund 1,50—1,60. Frischgemüse war noch wenig vorhanden.

Rogożno (Rogasen)

an. Sekretariat der deutschen Bäckerei. Die deutsche Bäckerei Posen hat hier in der Goscinna 243 für Stadt und Umgegend ein Sekretariat eingerichtet, das mit neuzeitlichem und wertvollem Besatz reichlich ausgestattet wurde. Die deutsche Volks- und Kulturgemeinschaft begrüßt diese Einrichtung mit Dank und Freude und wird die Möglichkeit zu ihrer Festigung und ihrem Aufbau gewiß weitgehend ausnützen. Die Bücherabgabe erfolgt am Freitag und Sonntag von 11—12 Uhr. Die Leihgebühr beträgt für ein Buch nur 5 Groschen, die Ausleiherzeit zwei Wochen.

Gniew (Mewe)

an. Sitzung des Stadiparlaments. Unter Vorsitz von Bürgermeister Krusjewski traten die Stadtverordneten zu einer Sitzung zusammen. Eingangs der Tagesordnung führte der Bür-

germeister drei neue Stadtverordnete in ihr Amt ein. Anschließend wurde der Arbeitsplan für 1939/40 festgelegt. Zum weiteren Ausbau der Kanalisation wurde beschlossen, einen Kredit von 40 000 Zl. vom Arbeitslohnfonds aufzunehmen; desgleichen einen Warenkredit in Höhe von 6400 Zl. Gleichzeitig faßte man den Beschluß, den Bau von Siedlungshäusern auszuführen. Ferner soll eine Delegation von je-

germeister drei neue Stadtverordnete in ihr Amt ein. Anschließend wurde der Arbeitsplan für 1939/40 festgelegt. Zum weiteren Ausbau der Kanalisation wurde beschlossen, einen Kredit von 40 000 Zl. vom Arbeitslohnfonds aufzunehmen; desgleichen einen Warenkredit in Höhe von 6400 Zl. Gleichzeitig faßte man den Beschluß, den Bau von Siedlungshäusern auszuführen. Ferner soll eine Delegation von je-

germeister drei neue Stadtverordnete in ihr Amt ein. Anschließend wurde der Arbeitsplan für 1939/40 festgelegt. Zum weiteren Ausbau der Kanalisation wurde beschlossen, einen Kredit von 40 000 Zl. vom Arbeitslohnfonds aufzunehmen; desgleichen einen Warenkredit in Höhe von 6400 Zl. Gleichzeitig faßte man den Beschluß, den Bau von Siedlungshäusern auszuführen. Ferner soll eine Delegation von je-

germeister drei neue Stadtverordnete in ihr Amt ein. Anschließend wurde der Arbeitsplan für 1939/40 festgelegt. Zum weiteren Ausbau der Kanalisation wurde beschlossen, einen Kredit von 40 000 Zl. vom Arbeitslohnfonds aufzunehmen; desgleichen einen Warenkredit in Höhe von 6400 Zl. Gleichzeitig faßte man den Beschluß, den Bau von Siedlungshäusern auszuführen. Ferner soll eine Delegation von je-

germeister drei neue Stadtverordnete in ihr Amt ein. Anschließend wurde der Arbeitsplan für 1939/40 festgelegt. Zum weiteren Ausbau der Kanalisation wurde beschlossen, einen Kredit von 40 000 Zl. vom Arbeitslohnfonds aufzunehmen; desgleichen einen Warenkredit in Höhe von 6400 Zl. Gleichzeitig faßte man den Beschluß, den Bau von Siedlungshäusern auszuführen. Ferner soll eine Delegation von je-

germeister drei neue Stadtverordnete in ihr Amt ein. Anschließend wurde der Arbeitsplan für 1939/40 festgelegt. Zum weiteren Ausbau der Kanalisation wurde beschlossen, einen Kredit von 40 000 Zl. vom Arbeitslohnfonds aufzunehmen; desgleichen einen Warenkredit in Höhe von 6400 Zl. Gleichzeitig faßte man den Beschluß, den Bau von Siedlungshäusern auszuführen. Ferner soll eine Delegation von je-

Schweres
Bahnunglück in New York

New York. Gestern abend ereignete sich in New York nach Büroschluss ein schweres Untergrundbahnunglück. Es forderte nach den bisherigen Feststellungen mehr als 100 Verletzte, darunter 11 Schwerverletzte. Das Unglück ereignete sich in einer scharfen Kurve im Stadtteil Queens auf Long Island. Infolge einer schadhafte Kuppelung fuhr ein Zug in den vor ihm fahrenden Zug, der zum Stehen gekommen war, hinein. Die Fahrgäste wurden wüst durcheinandergeworfen. Gleichzeitig entstand Kurzschluss, der zu einer starken Rauchentwicklung führte. Die Fahrgäste stürzten, da sie an einen Brand glaubten, in wilder Panik aus dem dichtgedrängten Wagen und zogen sich dabei Knochenbrüche und innere Verletzungen zu. Der Materialschaden ist nur gering, da die Züge aus Stahl gebaut sind.

Oslo vor fleischlosen Ostern?

Oslo. Anfang der Woche sind im Osloer Schlachthaus die Schlächtergehilfen und Hilfsarbeiter in den Ausstand getreten, weil ein Schlächtermeister ihrer Forderung nach Entlassung von 2 besonders tüchtigen Arbeitern nicht nachgegeben ist. Der Ausstand, hinter dem die Vereinigung der Fleischindustriearbeiter steht, hat inzwischen schon dazu geführt, daß kein Schlachtleh mehr nach Oslo geliefert wird. Die Gemeinde als Arbeitgeberin steht dem Streik machtlos gegenüber, zumal wenig Neigung zu Verhandlungen besteht. Oslo kann sich also langsam auf fleischlose Ostertage vorbereiten. Noch verschärfte liegen die Dinge in Kristianland. Hier hatten die Schlächter Anfang März die Arbeit niedergelegt und haben sie noch nicht wieder aufgenommen. Sie finden vielmehr Unterstützung durch verschiedene Sympathisierende.

Machwerk der Kriegshege

Nach einer Tag-Meldung aus Moskau hat Sowjetrußland neuerdings die bolschewistische Agitation durch den Film im Ausland intensiviert. In der Meldung heißt es, daß die bolschewistischen Filme sich in einem großen Teil des Auslandes zunehmender Beliebtheit erfreuten. In China und Westeuropa, aber vor allem auch in Amerika würden sie mit Erfolg ausgeführt. Überall in den Vereinigten Staaten von Nordamerika mache man Klame für Sowjetfilme. So seien in Los Angeles große Plakate angebracht, auf denen der bolschewistische Film „Wenn morgen Krieg ausbricht“ den Amerikanern bestens empfohlen wird. Die Meldung hebt hervor, daß gerade dieser Film, der ein übles Machwerk der Kriegshege darstellt, dem amerikanischen Publikum den Eindruck vermittelt, daß „die Sowjetunion der friedliebendste“

Unsere Postabonnenten

bitten wir, sich bei unregelmäßiger Zustellung oder Ausbleiben der Zeitung zunächst an das zuständige Postamt zu wenden und für den Fall, daß auch dann die Lieferung nicht pünktlich erfolgt, auch uns Mitteilung zu machen.

Verlag Posener Tageblatt,
Poznań 2.

einem Vertreter der Gemeinden Münsterwalde, Morroschin und Mewe nach Warschau entsandt werden zwecks Angliederung an Mewe.

Nowe (Neuenburg)

an. Mit dem Messer verlegt. Zwischen einigen Schülern der Fortbildungsschule kam es nach Schluß auf dem Heimweg zu Streitigkeiten, die in eine Schlägerei ausarteten, bei der leider auch das Messer eine Rolle spielte. Im Verlauf der Schlägerei erhielt der Tischlerlehrling Zol Sandach mehrere Messerstiche in Rücken und Kopf. Die Verletzungen sind derart schwerer Natur, daß wenig Hoffnung besteht, den Verletzten am Leben zu erhalten. Einige Teilnehmer an der Schlägerei sind verhaftet worden.

Tczew (Dirschau)

an. Jahreshauptversammlung des Dirschauer Turn- und Sportvereins. Der hiesige Turn- und Sportverein von 1862 hielt in den Räumen des Sporthauses seine Jahreshauptversammlung ab, die durch den Vorsitzenden, Dr. Dingerbissen, eröffnet wurde. Nach einem gemeinsamen gesungenen Lied und einem Vorpruch des Turnbruders Rätter trat man in die Tagesordnung ein. Aus den Berichten der einzelnen Abteilungsleiter ging hervor, daß die geleistete Arbeit stets den Zielen des Vereins gerecht geworden war. In dem Berichtsjahr fanden acht Veranstaltungen kultureller Art, fünfzehn reissportliche Veranstaltungen statt. Nach einer gemeinsamen Aussprache und dem Abfingen des Bundesliedes wurde die Jahreshauptversammlung geschlossen.

Staat der Welt“ sei. Daß man in Moskau dem Vertrieb der bolschewistischen Filme gerade in Amerika solche Bedeutung beilegt, kann im gegenwärtigen Augenblick als kennzeichnend angesehen werden.

Im Fischerboot begraben

Ein nicht gewöhnliches Begräbnis vollzog sich dieser Tage auf der Insel Wollin. Ein alter Fischer hatte sich ein Begräbnis gewünscht, das seinem merkwürdigen Leben und seiner Liebe zum Meer entsprach. Nicht ein Sarg sollte seinen Leib umschließen, in einem offenen Fischerboot, wie es ihn Jahrzehnte über die Wellen der Ostsee getragen hatte, wollte er der Mutter Erde zum ewigen Schlummer übergeben werden. Jetzt ist dem alten Seebären der Wunsch erfüllt worden. Eine Werft zimmerte ihm sein letztes Fahrzeug, Fischer trugen ihn darin zu Grabe und sicher ist gewiß der Seefahrer Pommer dann auch über den Fluß Reihe gesteuert.

Der erste englische Schuß im Weltkrieg

Im Alter von 54 Jahren ist jetzt Ernst Thomas gestorben. Er hatte in seinem Vaterland eine gewisse Berühmtheit erlangt als der Soldat, der im Weltkrieg auf englischer Seite den ersten Schuß abgegeben hat. Es war am 22. August 1914, als eine Schwadron irischer Dragoner bei einer Retrospektierung im Gebiet von Chatteroi auf eine Schwadron deutscher Ulanen stieß. In der Nähe von Lecateau erhielten die Dragoner den Befehl, abzufahren und das Feuer zu eröffnen. Ernst Thomas war es, der die erste englische Kugel gegen die Deutschen abschob.



Die Wirtschafts- und Finanzlage Polens

Im Februar und in der ersten Märzhälfte hat sich die Flüssigkeit auf dem polnischen Geldmarkt, wie es in dem uns soeben zugegangenen neuesten Bericht der polnischen Landeswirtschaftsbank heisst, weiterhin erhöht. Die Ursache dafür ist einerseits der Einlagenzuwachs bei den Privatbanken und Sparkassen und andererseits der geringere Kreditbedarf der Wirtschaft. Abgesehen von der Textilindustrie, die sich in der Saisonproduktion befindet, ist die Industrieerzeugung in allen anderen Zweigen zurückgegangen. Auch die Handelsumsätze waren geringer. Die Bautätigkeit ist infolge der Winterzeit immer noch beschränkt.

Am Wertpapiermarkt hat sich eine stärkere Belebung bemerkbar gemacht. Die Umsätze und die Kurse sind gestiegen. Das ist vor allem bei den Industriaktien der Fall. Die Zahlungsfähigkeit war in Industrie und Handel infolge der grösseren Flüssigkeit gut. Weniger günstig gestaltete sich die finanzielle Lage der Landwirtschaft, was auf die niedrigen Preise für Bodenerzeugnisse im In- und Auslande zurückzuführen ist. Die Handelsbilanz schloss im Februar wiederum mit einem bedeutenden Ueberschuss, wobei die Gesamtumsätze etwas zurückgegangen sind.

Der Stand der Industrieproduktion war höher als zur selben Zeit des vergangenen Jahres, jedoch etwas niedriger als im Januar d. J. Letzteres bezieht sich vor allem auf den Bergbau und die Eisenhüttenindustrie. Inlandsabsatz und Export von Kohlen sind geringer geworden. Die Eisenhüttenindustrie hat jedoch gleichzeitig grössere Bestellungen von seitens der metallverarbeitenden Industrie erhalten. deren Produktion eine Steigerung erfahren hat. In ständiger Aufwärtsentwicklung befindet sich die Elektroindustrie, und zwar sowohl hinsichtlich des Gesamtumfanges der Produktion als auch hinsichtlich der Mannigfaltigkeit ihrer Erzeugnisse. Eine Besserung ist auch auf dem Holzmarkt eingetreten und ebenso in der Industrie der Steine und Erden. Die Lage der Textilindustrie hat sich im Zusammenhang mit der Absatzsteigerung und grösseren Berechnungen gebessert. Auch die Lage der chemischen Industrie ist günstiger geworden. Die grössere Beschäftigung in der verarbeitenden Industrie und der Beginn der öffentlichen Arbeiten Ende Februar haben zu einer Verringerung der Arbeitslosenziffer um 20 000 geführt.

Höhere Versicherungsleistungen?

Die jetzt geltenden Beitragssätze in den sozialen Versicherungsanstalten stellen bekanntlich eine Herabsetzung der vorher erhobenen Sätze dar. Die Herabsetzung war bis zum 1. April d. J. eingeführt worden. Da die Seimsetzung für die Dauer von 30 Tagen vertagt worden ist, ohne dass diese Angelegenheit geregelt wurde, müssen die höheren Sätze am heutigen 1. April automatisch wieder in Kraft treten.

In Wirtschaftskreisen wird hierzu erklärt, dass die Wirtschaftslage, die seinerzeit die Herabsetzung bewirkte, sich nicht so gebessert habe, dass eine Rückkehr zu den höheren Sätzen gerechtfertigt wäre.

Die Posener Versicherungsanstalt ist bereits dazu geschritten, die erhöhten Beitragssätze zu berechnen, die für die Altersversorgungs- und Unfallversicherung in Frage kommen.

Erschließung neuer Eisenerzgruben

Die Bemühungen, die Eigenversorgung Polens mit Eisenerzen zu verstärken, werden lebhaft fortgesetzt. Seit mehreren Jahren steigen die Zahlen der Förderung. Während bisher das Gebiet um Czenstochau weitaus den grössten Teil der polnischen Eisenerze lieferte, soll jetzt der Eisenerzbergbau in der Woiwodschaft Lodz weiter ausgedehnt werden. Neuerdings haben sechs Bergwerksgesellschaften die Berechtigung zur Anlage von Gruben im Kreise Wielun, der dem Kreise Czenstochau benachbart nahe der deutschen Grenze liegt, erhalten. Die Aufschlussungsarbeiten sollen in diesem Jahre aufgenommen werden. Bei einigen anderen Gesellschaften, die bereits im vorigen Jahre die Genehmigung erhalten hatten, sind die Bauten für die Förderanlagen bereits im Gange.

Neue Gesetze und Verordnungen

Dziennik Ustaw Nr. 25
Pos. 165. Gesetz über Schenkungen für den Landesverteidigungsfonds und über Investitionen aus Staatsmitteln in der Zeit vom 1. April 1939 bis zum 31. März 1942.

Pos. 166. Verordnung betreffend die Einreihung der staatlichen Angestellten in die Gehaltsklassen, die automatische Beförderung von Lehrern in höhere Gehaltsklassen, die Lokal-, Funktions- und Dienstzuschläge und die Uniformierung der niederen Angestellten.

Pos. 167. Verordnung über die territoriale Aenderung im Vereinsregister (im Zusammenhang mit den Aenderungen der Woiwodschaftsgrenzen).

Regierungserklärung in Angelegenheit des Westpostverbandes.

Posener Butternotierung vom 31. März 1939

festgesetzt durch die Westpolnischen Molkereizentralen.

Grosshandelspreise: Exportbutter, Standard 3.40 zł pro kg ab Lager Poznań (3.35 zł pro kg ab Molkerei). Inlandsbutter I-Qualität 3.30 zł, II-Qualität 3.20 zł pro kg. Kleinverkaufspreis 3.80 zł pro kg.

Roosevelts zweischneidiger Baumwoll-Plan

Der Plan Roosevelts zur staatlichen Subventionierung der Baumwollausfuhr wird von der amerikanischen Presse ohne Stellungnahme abgedruckt. Mehrere Senatoren haben sein Vorhaben bereits als offenes Dumping geächtet, und in den Kreisen um Aussenminister Hull, der nach langem Kampf innerhalb des Kabinetts schliesslich nachgeben und dem Plan Roosevelts resigniert zustimmen musste, herrscht grosse Niedergeschlagenheit. In diesen Kreisen ist man sich bewusst, dass der Plan keine wesentliche Besserung bringen kann, bemüht sich allerdings, ihn als eine durch die Notlage der Baumwollfarmer bedingte Ausnahme hinzustellen. Obwohl Roosevelt über 6 Jahre im Amt ist, hat er trotz des grosssprecherischen New Deal nicht vermocht, die Kaufkraft des amerikanischen 130-Millionen-Volkes zu steigern. Wie er selbst zugibt, hat ein Drittel der Bevölkerung der Vereinigten Staaten nicht die Mittel, sich anständig zu kleiden.

Die polnische Erdölindustrie im Februar

Im Laufe des Monats Februar wurden, wie aus den vorläufigen Angaben über die Produktion der polnischen Erdölindustrie hervorgeht, 4127 Zisternen Rohöl gewonnen gegenüber 4203 im Monat Januar. Die tägliche durchschnittliche Förderung betrug jedoch 147 Zisternen gegenüber 135 im Januar. In den polnischen Erdölraffinerien (27) wurden 3853 Zisternen Rohöl verarbeitet und hierbei 3519 Zisternen Erdölprodukte gewonnen. Im Januar ergab die Verarbeitung von 4025 Zisternen Rohöl 3673 Zisternen Erdölprodukte. Unter anderem wurden im Februar gewonnen (in Zisternen): Benzin 726, Petroleum 1175, Gas- und Heizöl 568, Schmieröle 360 und Paraffin 187. Der Inlandsabsatz bezifferte sich auf 3111 Zisternen, darunter Benzin 702, Petroleum 1228, Gas- und Heizöl 587, Schmieröle 287, Paraffin 73. Die Ausfuhr von Erdölprodukten stieg im Februar gegenüber dem Vor-

monat um 34 Zisternen von 281 auf 315. Darunter waren Benzin 101, Petroleum 5, Schmieröl 2, Paraffin 99. Ende Februar betrugen die Vorräte an Erdölprodukten 16 507 Zisternen und waren somit um 366 Zisternen höher als Ende Januar. Die Rohölvorräte in den Raffinerien betrugen 2850 Zisternen.

Keine Einfrierung polnischer Forderungen im Memelgebiet

Die polnische Wirtschaftspresse, die sich mit der Wiedervereinigung des Memellandes mit dem Reich befasst, stellt mit Befriedigung fest, dass keine polnischen Forderungen im Memelgebiet eingefroren sind. Dies ist hauptsächlich der Tatsache zuzuschreiben, dass der polnisch-litauische Handelsvertrag erst kurze Zeit vorher abgeschlossen worden war. Er sah unter anderem vor, dass die polnischen Staatsforsten etwa 80 000 im Holz an die Memeler Sägewerksindustrie lieferten. Dieser Auftrag gelangte jedoch nur noch teilweise zur Ausführung. Im ganzen wurden etwa 15 000 im Holz bereits geliefert. Da aber die litauische Regierung bereits eine Vorschusszahlung auf die gesamte Holzmenge geleistet hatte, die ungefähr dem Werte des bereits gelieferten Holzmaterials entsprach, ist praktisch keine weitere Forderung mehr entstanden. Inzwischen sind die weiteren Holzsendungen nach Memel bis zur Klärung der Lage eingestellt worden.

Polen schränkt die Pyriteinfuhr ein

Bisher hat Polen den grössten Teil seines Bedarfs an Pyriten aus Spanien bezogen. In den letzten Jahren ist die Inlandsproduktion gesteigert worden, insbesondere aber in Auswirkung des polnischen Rohstoffprogramms im letzten Jahr, so dass 1938 nur noch 5000 t aus Spanien eingeführt wurden. Der Ausbau der Förderanlagen der Pyritlager bei Zagnansk hat es möglich gemacht, dass die Einfuhr soweit eingeschränkt werden konnte. Würde Zagnansk nicht 40 km von der Bahn entfernt und die Zufuhr zur Bahnstation nicht so schwierig sein, so könnte Polen auf jede Einfuhr von Py-

riten verzichten. Die in Polen gewonnenen Pyrite sollen mehr als 50% Schwefel enthalten und besser sein als die spanischen.

Polnisch-ungarische Wirtschafts-verhandlungen

Eine polnische Handelsabordnung mit dem Abteilungsleiter im polnischen Handelsministerium Dr. Lychowski an der Spitze hat sich nach Budapest begeben, um die Verhandlungen wegen des Abschlusses eines neuen Handelsvertrages aufzunehmen. Es besteht die Absicht, die bisherigen Umsätze zu steigern. Infolge der Gebietsveränderungen, die in beiden Ländern in den letzten Monaten eingetreten sind, ist auch eine Erweiterung der Warenliste möglich. Ungarn hat in letzter Zeit bereits seine Bezüge von Kohle, Koks und Eisenhüttenenergie aus Polen erhöht.

Fortsetzung der deutsch-polnischen Finanzbesprechungen in Berlin

Die deutsch-polnischen Finanzbesprechungen, die bisher in Warschau stattgefunden haben, werden, wie verlautet, in Berlin fortgesetzt werden. Es handelt sich dabei insbesondere um die Frage der Transferierung der polnischen Saisonarbeiterlöhne in Deutschland und um die Liquidierung des Vermögens polnischer Staatsangehöriger, die aus Deutschland ausgewiesen worden sind.

Bestellen Sie noch heute

das

Posener Tageblatt

bei Ihrem Briefträger oder zuständigen Postamt, damit Sie auch weiterhin unsere Zeitung pünktlich erhalten.

Märkte und Börsen

Getreide-Märkte

Posen, 31. März 1939. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty drei Station Poznań.

Richtpreise:

Weizen	18.50—19.00
Roggen	14.65—14.90
Braugerste	18.75—19.25
Hafer, I. Gattung	15.35—15.75
Hafer, II. Gattung	14.75—15.25
Weizen-Auszugsmehl 0—30%	36.50—38.50
Weizenmehl Gatt. I 0—50%	37.75—38.25
Weizenmehl Gatt. II 0—50%	35.00—35.50
Weizenmehl Gatt. III 30—65%	26.75—29.25
Weizenmehl Gatt. IV 50—65%	24.25—25.25
Weizenmehl Gatt. V 30—50%	29.75—30.75
Weizenmehl Gatt. VI 50—60%	25.25—26.25
Weizenmehl Gatt. VII 60—65%	22.75—23.75
Weizenmehl Gatt. VIII 65—70%	18.75—19.75
Weizenschrotmehl 95%	—
Roggen-Auszugsmehl 0—30%	25.50—26.25
Roggenmehl I Gatt. 50%	—
Roggenmehl II 50—65%	—
Roggenmehl III 50—65%	—
Roggenmehl Gatt. I 0—55%	23.75—24.50
Kartoffelmehl „Superior“	29.50—32.50
Weizenkleie (grob)	13.75—14.25
Weizenkleie (mittel)	12.00—12.75
Roggenkleie	11.00—12.00
Gerstenkleie	12.25—15.25
Viktoriaerbsen	29.00—35.00
Folgererbsen (grüne)	24.50—26.50
Winterwicke	21.00—22.50
Sommerraps	22.00—23.00
Gelblupinen	13.50—14.00
Blaulupinen	12.50—13.00
Serradella	22.00—24.00
Winterraps	53.50—54.50
Sommerraps	50.50—51.50
Leinsamen	62.00—65.00
Blauer Mohr	91.00—94.00
Senf	55.00—58.00
Rotklee (95—97%)	108.00—113.00
Rotklee, roh	70.00—85.00
Weissklee	220.00—260.00
Schwedenklee	190.00—200.00
Gelbklee, geschält	63.00—70.00
Gelbklee, ungeschält	25.00—30.00
Wundklee	77.00—82.00
Raygras	103.00—110.00
Tymothee	38.00—45.00
Leinkuchen	24.00—25.00
Rapskuchen	13.50—14.50
Speisekartoffeln	—
Fabrikkartoffeln in kg%	—
Weizenstroh, lose	1.35—1.60
Weizenstroh, gepresst	2.10—2.60
Roggenstroh, lose	1.60—2.10
Roggenstroh, gepresst	2.60—2.85
Haferstroh, lose	1.35—1.60
Haferstroh, gepresst	2.10—2.35
Gerstenstroh, lose	1.35—1.60
Gerstenstroh, gepresst	2.10—2.35
Heu, lose	5.00—5.50
Heu, gepresst	6.00—6.50
Netzeheu, lose	5.50—6.00
Netzeheu, gepresst	6.50—7.00

Gesamtumsatz: 2741 t, davon Weizen 385 t, Roggen 1168, Gerste 85, Hafer 130, Mülleerzeugnisse 595, Samen 137, Futtermittel u. a. 168.

Posener Effekten-Börse

vom 31. März 1939

5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł)	—
5% Staatl. Konvert.-Anleihe	67.00+
grössere Stücke	64.50 G
kleinere Stücke	41.00 G
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
1/2% ungestempelte Zloty-Pfandbriefe d. Pos. Lanusch. in Gold II. Em.	—
4 1/2% Zloty-Pfandbriefe der Posener Landschaft, Serie I.	62.50 B
grössere Stücke	62.50 B
mittlere Stücke	—
kleinere Stücke	—
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	53.00+
3% Invest.-Anleihe I. Em.	87.00 G
3% Invest.-Anleihe II. Em.	86.00 G
4% Konsol.-Anleihe	64.50+
4 1/2% Innerpoln. Anleihe	64.25 G
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polk. (100 zł) ohne Kupon	122.00 G
5% Div. 38	70.00 G
H. Cegielski	—
Luban-Wronki (100 zł)	—
Herzfeld & Viktorius	—

Tendenz: ruhig.

Warschauer Börse

Warschau, 30. März 1939

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren uneinheitlich, in den Privatpapieren schwächer.

Amtliche Devisenkurse

	30.3.	30.3.	29.3.	29.3.
	Gold	Brief	Gold	Brief
Amsterdam	281.08	282.52	281.28	282.72
Berlin	212.01	213.07	212.01	213.07
Brüssel	89.23	89.67	89.23	89.72
Kopenhagen	110.72	111.28	110.77	111.33
London	24.78	24.92	24.80	24.94
New York (Scheck)	5.29 1/2	5.31 1/2	5.29 1/2	5.31 1/2
Paris	14.04	14.12	14.04	14.12
Prag	—	—	—	—
Italien	27.86	28.00	27.85	27.99
Oslo	124.58	125.22	124.53	125.17
Stockholm	127.88	128.52	127.93	128.57
Danzig	99.75	100.25	99.75	100.25
Zürich	118.85	119.45	118.90	119.50
Montreal	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 88, 3proz. Prämien-Invest.-Anl. II. Em. 87, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe Serie III 41 bis 41.50, 4proz. Konsol.-Anleihe 1936 65.50 bis 65, 4 1/2proz. Staatl. Innen-Anl. 1937 64.25, 5proz. Staatl. Konvers.-Anleihe 1924 68.50—65, 5 1/2proz. Pfandbr. der Bank Rolny Serie I—II 81, 5 1/2proz. Pfandbr. d. Bank Rolny S. III 81, 7proz. Oblig. d. Landeswirtschaftsb. II.—III. E. 81, 8proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5 1/2proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5 1/2proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II.—VII. E. 81, 5 1/2proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. n. Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81 6proz. Obligationen der Landeswirtschaftsbank III Em. 97, 4 1/2proz. Pfandbr. der Land. Kredit-Ges. in Warschau Serie V. 61.75—62, 5proz. Pfandbriefe der Stadt. Kred.-Ges. in Warschau 1925 73, dto. von 1933 69.75

bis 69—70, 5proz. Pfandbriefe Kalisch T.K.M. 1933 58, 5proz. Pfandbriefe Lublin T.K.M. 1933 60—59.50, 5proz. Pfandbriefe der Kredit-Ges. Lodz 1933 63.25, VI. 6proz. Konvers.-Anleihe Warschau 1926 80.

Aktien: Tendenz: belebt. Notiert wurden: Bank Handlowy w Warszawie 57.75, Bank Polski 123, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 39 bis 39.25, Wegiel 38.75—39.50—39.25, Lilpop 90, Modrzew 21.25—20.50, Norblin 100.50—101.50, Ostrowiec Serie B 76.25—76, Starachowice 57 bis 58.50, Zieleniewski 73—73.50, Żyrardów 62.

Bromberg, 30. März. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Richtpreise: Weizen 19—19.50, Roggen 14.75 bis 15, Maltgerste 18.50—18.75, Hafer 15.25—15.75, Weizenmehl 65% 33—34, Weizenschrotmehl 26.50—27.50, Auszugsmehl 55% 24.25 bis 24.75, Schrotmehl 95% 19.75—20.25, Roggen-Exportmehl 23.25—23.75, Weizenkleie fein und mittel 13—13.50, Weizenkleie grob 13.75 bis 14.25, Roggenkleie 11.25—12, Gerstenkleie 12.50—13, Gerstengrütze 28—29, Perlgrütze 38.50—40, Felderbsen 22—24, Viktoriaerbsen 30—34, grüne Erbsen 24—26, Sommerwicke 23.50—24.50, Peluschkern 24.50—25.50, Gelblupinen 13.25—13.75, Blaulupinen 12.25 bis 12.75, Serradella 21—23, Winterraps 52—53, Sommerraps 47—48, Winterrüben 46—47, Leinsamen 61—63, blauer Mohr 92—95, Senf 53—57, Rotklee gereinigt 120—130, Rotklee roh 70—80, Weissklee roh 215—265, Raygras 126 bis 130, Leinkuchen 24.50—25, Rapskuchen 14.25 bis 14.75, Sonnenblumenkuchen 21.50—22, Roggenstroh lose 3—3.50, Roggenstroh gepresst 3.50—4, Netzeheu lose 5.50—6, Netzeheu gepresst 6.25—6.75, Gesamtumsatz: 1344 t, davon Weizen 86 — ruhig, Roggen 599 — ruhig, Gerste 264 — ruhig, Hafer 45 — ruhig, Weizenmehl 93 — ruhig, Roggenmehl 91 — ruhig.

Warschau, 30. März. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Richtpreise: Rotweizen 22.25—22.75, Einheitsweizen 21—21.50, Sammelweizen 20.50—21.00, Standardroggen I 15.00 bis 15.50, Standardroggen II 14.75—15.00, Braugerste 19.25 bis 19.75, Standardgerste I 18.50—18.75, Standardgerste II 18.25—18.50, Standardgerste III 18.00 bis 18.25, Standardhafer 16.75—17.25, Standardhafer II 16.00—16.50, Weizenmehl 65% 34.00 bis 35.50, Weizen-Futtermehl 16—17, Roggenmehl 30% 26—26.75, Roggenmehl 30.75—31.75, Weizenkleie grob 13.50—14, mittel und fein 12.50—13, Roggenkleie 10.75—11.50, Gerstenkleie —, Felderbsen 25—27, Viktoriaerbsen 35—37.50, Folgererbsen 29—31, Sommerwicke 23.50—24.50, Peluschkern 25.50—27, Blaulupinen 13—13.50, Gelblupinen 14.50—15, Serradella 17 bis 19, Winterraps 56 bis 57, Sommerraps 52.50—53.50, Winterrüben 49.50 bis 50.50, blauer Mohr 93—95, Senf 59—62, Leinsamen 56—57, Rotklee roh 85 bis 95, gereinigt 97% 115—125, Weissklee roh 260—280, gereinigt 97% 310—330, Raygras 110—115, Leinkuchen 24—24.50, Rapskuchen 13.50—14, Sonnenblumenkuchen 40—42% 20 bis 20.50, Kokoskuchen 18.50—19, Roggenstroh gepresst 4.25—4.75, Roggenstroh lose 4.75—5.25, Heu gepresst I 8—8.50, Heu gepresst II 6.50—7.00, Gesamtumsatz: 3149 t, davon Roggen 862 — belebt, Weizen 10 — ruhig, Gerste 44 — ruhig, Hafer 710 — belebt, Weizenmehl 452 — belebt, Roggenmehl 460 — belebt.

Die Geburt einer gesunden
Tochter
zeigen in dankbarer Freude an

holy v. Scharnweber-Kegel

geb. v. Zimmermann

Alexander v. Scharnweber-Kegel

z. Zt. Poznań, Klinik von Dr. Żuralski, den 29. März 1939.

H. FOERSTER
DIPLOM-OPTIKER
Poznań, Fr. Ratajczaka 35
Telefon 2428.



Augengläser fachgemäß zugepaßt, in modernster Ausführung!
Feldstecher, Barometer, Thermometer, Regenmesser, Stalldünger-Thermometer, Getreidewaagen

Reparaturen schnellstens! nach amtlicher Vorschrift.

MOTOR UND SPORT

Das Motorblatt für alle!

Jeden Freitag neu! Prachtvoll ausgestattet!

Unentbehrlich für jeden Autofahrer

Im Buch- und Straßenhandel erhältlich.

Auslieferung

Kosmos - Buchhandlung

Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.

Frühjahrs-Garderobe

reinigt chemisch, färbt
unübertroffen

Färberei Pröbstel

Filialen in Poznań: ul. Ratajczaka 34 | ul. Kraszewskiego 17
ul. Podgórna 10 | ul. Dąbrowskiego 12
ul. Strzelecka 1.

Freie Stadt Danzig

ZOPPOT

Ideale
Erholung
zu jeder Jahreszeit

Internat, Kasino - Roulette - Baccara - Spielgewinne ausfuhrfrei!

Der Anzeigenteil gleicht einer Messe, auf der jeder seine besten Leistungen ausstellen sollte!

ZUM OSTERKUCHEN



Backin
Backöle
Vanillin-
Zucker von
J. OETKER
Verlangen Sie OETKER Osterprospekt

Hartmann — Oborniki

Gartenbaubetrieb u. Samenhandlung

offeriert Feld-, Gemüse- u. Blumen-Samen

sowie Baumschulenartikel.

Illustrierte Preisliste auf Wunsch.

Restauration „HUNGARIA“ Weinstube

Poznań, Plac Wolności 14a. Tel. 2322.

Erstklassige Mittag-, alkoholische Getränke des

Grafen Zdz. Tarnowski, von unvergleichlicher Güte

originale ungarische Mosel-Rhein u. Bordeaux-Weine.

Tischauer Biere. — Lieferungen ins Haus

Möbel

Schlafzimmer, Wohnzimmer, Herrenzimmer,
Küchen- und Einzelmöbel in bester Ausführung
liefert billig

M. Sójniski

Poznań, Woźna 10.
Tel. 5365

Lagerräume B. Garbary 11.

Überseifswort (fett) 20 Groschen
jedes weitere Wort 10 „
Stellengeseuche pro Wort 5 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen
Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt

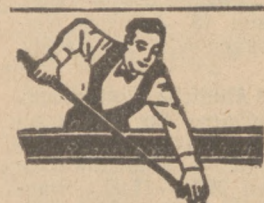
Verkäufe

Schlagleisten,
deutsches Fabrikat,
Schlagleisten-
schrauben,
Pflugschrauben
etc.,
Nägel, Ketten,
Strohpreß-
draht.

Landwirtschaftliche
Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań

2000

auseinandergerissene
Autos, gebrauchte Teile,
Untergetriebe,
„Autoflader“, Poznań,
Dąbrowskiego 89.
Telefon 86-14.



Wie wundervoll spielt
es sich auf dem gepfleg-
ten Billard.

Renovation — Pflege
durch

Caesar Mann Poznań
ul. Rzezypospolitej 6.

Kostenanschlag - Preis-
liste A 13 anfordern.

Wer hat
in diesem Monat
Geburtstag??

Gelegenheitskäufe in
riesiger Zahl ermög-
lichen allen die rich-
tige Wahl von Ge-
schenken!

Caesar Mann Poznań
ul. Rzezypospolitej 6.

Möbel, Kristallvasen
verschiedene andere Ge-
genstände, neue und ge-
brauchte stets in großer
Auswahl. Gelegenheits-
kauf.

Żegliska 10
(Świętosławka)

**Gurken
in Büchsen**

konseruiert mit reiner
Milchsäure

Marke **JV**

ohne Essig und ohne
Zusatz sonstiger für den
Organismus schädlicher
Säuren, das ideale vita-
minreiche, billige Nähr-
mittel für Kinder und
Kranke in der augen-
blicklichen obstarben
Zeit.

Verlangen Sie also
überall

JV-Gurken

in Büchsen zu 9 kg
brutto — 4 1/2 kg netto, wo
nicht zu haben, direkt
durch die Firma

Viehzentrale Sp. z ogr. odp.
Poznań, Al. Marsz.
Piłsudskiego 32.
Tel. 8744.

Achtung!

Endlich ein billiger

Radioapparat

für sparsame Leute, mit
Stromanschluß zu 125,—,
auf Batterie zu 120,—,
zu 10,— Monatsraten,
erhältlich nur in d. Firma

Gira

Podgórna 14.
Telefon 50-63.

Original „Dehne“

Drillmaschine

1 1/2 m, fabrikneu, als
Gelegenheitskauf bietet
an

H. Methner,

Maschinenfabrik,
Bojanowo,
pow. Rawicz.

**Spezial-Reparatur-
werkstatt**

für Waagen sämtlicher Art
und Größe. Neue Waagen
und Gewichte stets vorrätig.

Struwe & Timm

Poznań, Półwiejska 25.
(Brama Wildecka)
Tel. 27-32

Achtung, Landwirte!

Uspem-
Saatzelze
Saatzelze Abfall
von Schering
Germisan
Blaustein

zum Beizen des
Getreides
billigst in der

Drogeria Warszawska
Poznań,
ul. 27 Grudnia 14.

Dorsch

frisch und geräuchert

Flundern, Bücklinge,
grüne Heringe

täglich frisch.

Spezialität: **Feinste**

Tafel-Butter,
sowie sämtliche

Sorten **Käse**.

Billigste Einkaufsquelle.

Fr. Bruski, Poznań

ul. Półwiejska 10

Tel. 59-01. Ein gross u. detail.

Enorme Auswahl
moderner Be-
leuchtungs-
körper. Zu-
behörteile für
Licht und
Telefon.

Ausführung
sämtl. Start-
u. Schwach-

stromanlagen.
Fachm. Bedienung.
Angem. Preise.

Idaszak & Walczak
Sw. Marcin 18
Telefon 1459.

Achtung, Landwirte!

Uspem-
Saatzelze
Saatzelze Abfall

von Schering
Germisan
Blaustein

zum Beizen des
Getreides
billigst in der

Drogeria Warszawska
Poznań,
ul. 27 Grudnia 14.

Kaufgesuche

Karotten

laufs waggonweise
„Agricola“, Poznań,
plac Wolności 11. Bitte
telefonische Off. 24-04.

Geldmarkt

10—15 000 zł

mit beiderseitiger Devisen-
genehmigung zum
Umtausch nach Deutsch-
land gesucht. Off. unter
4314 an die Geschäftsst.
d. Stg. Poznań 3.

Tiermarkt

Deutscher
Schäferhund

(Hündin), 2 1/2 J., rasse-
rein, preiswert abzuge-
ben.

Batret 5, I.
Tel. 8590.

Stellengesuche

Perfekte
Wirtin

nebst alt., sehr arbeit-
fähiges Mädchen, sucht
Stell. ab 15. April oder
1. Mai auf großem Gut
od. Restauration. In
all. Zweig. d. Haushalts-
erfahren. Alter: 30 J.,
gute Zeugn. vorh. An-
stellung. Arbeiten ge-
wöhnt. Zuschriften er-
beten unter 4312 an die
Geschäftsstelle d. Stg.
Poznań 3.

Offene Stellen

Suche exam.

Lehrkraft

für 2 Kinder, Unterricht
deutscher Sprache tägl.
2 Stunden. Offert. mit
Angabe der Bedingung
unter 4311 an die Ge-
schäftsstelle dieser Stg.
Poznań 3.

Gesucht

Aufwartefrau

zu Freitag u. Sonnabend
Gieszkowskiego 4, I.

Deutsche

Hausangestellte

für sofort nach Poznań
gesucht. Zuschriften mit
Lebenslauf und kurzer
Selbstbeschreibung (Bis-
herige Tätigkeit und
Kenntnisse) unter 4308
an die Geschäftsstelle dieser
Stg. Poznań 3.

Zum 15. 4. oder 1. 5.

perfekte, evangelische

Wirtin

für großen Landhaushalt
gesucht. Zeugnisse und
Gehaltsansprüche an
Baronin Lüttwitz,
Olesnica,
pow. Chodzież.

Für ein Warschauer

Konfektionsgeschäft wird

olides, junges

Fräulein

mögl. Kaufmannstoch-
ter gesucht. Zuschriften,
mit verlangten Bedin-
gungen u. entl. Bild, u.
„Wuz“ an Büro Oglo-
schen: E. Pietrafesa, —
Warszawa, Narzajal-
owska 115.

Kaufe altes

Gold und Silber

Silbergeld, goldene Zähne,
Uhren und Goldschmuck

G. Dill,

ul. Pocztowa 1.

Möbl. Zimmer

Möbliertes

Zimmer

Skarbowa 15, Wohn. 9.

Heirat

Privatbeamter, An-
fang 30er, sucht ein
liebes Mädel zwecks

Heirat

kennenzulernen. Etwas
Vermögen erwünscht.
Offerten mit Alter und
Lebenslauf unter 4316 an
die Geschäftsstelle dieser
Zeitung Poznań 3.

Verschiedenes

Achtung!

Geht Ihre Uhr nicht zuverlässig?
So können Sie bitte
im Vertrauen zu mir
und Sie sind endlich
zufriedengestellt.

Albert Stephan

Poznań, Półwiejska 10,
I. Treppe Halldorstrasse)

Uhren, Gold- und Silberwaren
Trauringe sehr preiswert und reell

Kaufe altes

Gold und Silber

Silbergeld, goldene Zähne,
Uhren und Goldschmuck

G. Dill,

ul. Pocztowa 1.

Die Ein- u. Ausfuhr

von Heirats-, Erb-
schafts- u. Umzugsgut

sowie

Umzüge

in grossen geschlos-
senen

**Möbeltrans-
port - Autos**

von und nach allen Orten

führt preiswert aus

W. MEWES

Speditionshaus

Poznań u.

Tama Garbarska 21

Tel. 33-56 u. 23-35.

Näse-Spezialitäten

Harzer

Spitz

Karpfen - Rümme-
längen

empfiehlt

Wielkopolska Fabryka

Sera

Poznań, Św. Rocha 9/10

Telefon 28-18.

Engros- u. Detailverkauf

ul. Wielka 18

„Monopol“

Aufenthalte

Treffpunkt im

„MAXIM“

Poznań,

ul. Rzezypospolitej 9

Tel. 41-19

Erstklassiges

Münsterprogramm

Niedrige Preise.

Geöffnet bis früh.

Auch zu Ostern ein gutes Buch

durch die

P.K.O. 207 915

Kosmos-Buchhandlung, Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25

Telefon 65 89